

Ägypten, damit auf den Sueskanal, das Rote Meer, Palästina, Gibraltar.

Für die Geschichte unserer Zeit ist es wesentlich, auch auf die Einstellung der großen englischen Politik zu den Mittelmeerfragen beim Ausbruch des Weltkrieges zurückzuführen, wenn es hier auch mehr um Balkanfragen geht: Asquith, der führende britische Staatsmann der letzten Vorkriegsjahre, hat in seinen Memoiren mit einem wahren Jubel von der Einverleibung Bosniens in die österreichische Monarchie gesprochen. Er brandmarkt sie als einen schamlosen Bruch des öffentlichen europäischen Rechts, als großes internationales Verbrechen. Sie wurde in ihrer Auswirkung dann Anlaß zum Ausbruch des Weltkrieges. Nun ist es wieder sehr interessant, festzustellen, daß Österreich doch damals sich der Umkehr erwehren mußte, die die jugoslawische Revolution bis in diese seine Grenzgebiete trug, wo Mohamedaner wohnten, also Bosnien. Und eben diese jugoslawischen Strömungen wurden von England benutzt, um den Sultan zu Fall zu bringen...

Aber diese Einstellung von Asquith erklärt sich nur aus dem unbedingten Willen Englands, im Mittelmeerbereich, also der alten Türkei, alle Jäden in der Hand zu behalten.

Der Weltkrieg hat rings um das Mittelmeer und auf dem Balkan viel verändert. Und zwar nach dem Plane der Pariser Friedenskonferenz. Aber geblieben ist für England die Aufgabe der Sicherung des Weges nach Indien, von dem Beaconsfield einflußreich die Türkei sprach. Gleichzeitig nun mit der Stabilisierung der jugoslawischen Staatlichkeit erwachte der imperialistische Wille und die imperialistische Praxis des neuen kaiserlichen Italiens. Es entstanden also neue Mittelmeerstädte. Jugoslawien entsprach dem Plane der alten englischen Politik. Es erhielt ja auch Bosnien. Die österreichische Monarchie zerfiel.

Aber Italien! ... Es wurde eine Zeitlang von England betreut. Nun geht es in Anlehnung an Frankreich eigene Wege — nach Afrika, am Roten Meer. Damit begann es von sich aus das Erbe der alten Türkei anzugreifen, von der man ihm 1911 gern Tripolis überlassen hatte. Jetzt geht es nicht nur um die Macht in Abessinien, sondern vielmehr eben um jenes türkische Erbe: um das Mittelmeer.

Wer wird Herr bleiben im Mittelmeer?

Die Bereinigung der studentischen Korporationsfrage.

Der allgemeine deutsche Waffenring aufgelöst. Berlin, 16. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Der Leiter des allgemeinen deutschen Waffenringes, Hg. Langhoff, löste im Einvernehmen mit den waffenstudentischen Verbänden den allgemeinen deutschen Waffenring auf.

Der Ausbürgerungsprozess in Lüttich.

Urtel am 24. Oktober. Lüttich, 5. Okt. Im Ausbürgerungsprozess gegen die heimattreuen Männer aus Capen-Malmedu wurden am Dienstag die Plädoyers abgehört. Es sprachen noch der Verteidiger des Besagten Paul Jozias, Rechtsanwalt Calosse-Capen, der betonte, das Ausbürgerungs-Verfahren sei verfassungswidrig und vertragswidrig. Weiter führte er aus, daß den Besagten bisher vom Staatsanwalt keine strafbaren Handlungen nachgewiesen worden seien.

Im Auftrag des europäischen Nationalitätenkongresses wandte sich Professor von Döberlein von der Universität Göttingen gegen den Plan der Anlage der Josef Dehottay die Teilnahme an einem Nationalitätenkongress vorwärts. Professor von Döberlein, der langjährige Vertreter Belgiens in der Ständigen Interparlamentarischen Kommission der internationalen Völkerverbindungen, legte in eindringlicher Weise dar, daß der Kongress in den zehn Jahren seines Bestehens sich lediglich der Arbeit für eine friedliche Regelung des Nationalitätenproblems gewidmet habe.

Den Abschlüssen der Plädoyers bildete eine eindrucksvolle Intervention des angehenden ehemaligen Vorsitzenden der Brüsseler Rechtsanwaltschaft, Hennebic, der sich Prof. von Döberlein anschloß und noch einmal die Gesamteindrücke der Verhandlung wirkungsvoll zusammenfaßte.

Damit war die Hauptverhandlung zu Ende. Das Urteil wird am Donnerstag, den 24. Oktober, verkündet werden.

Der Wirtschaftsaufbau in Polen.

Das Programm der neuen Regierung.

Warschau, 15. Okt. Nach dem geistigen Ministerrat empfing Ministerpräsident Kosciuszko die Vertreter der polnischen Presse, um, wie er sagte, die Verbindung mit der öffentlichen Meinung herzustellen. Der Ministerpräsident verlas eine kurze Regierungserklärung, die als besondere Aufgabe seines Kabinetts die Entwicklung der Wirtschaftsträfte bedeutend sowie die Stärkung des wirtschaftlichen Organismus, der durch die Folgen der Weltkrise geschwächt, zu einer Bereinigung der Lebensgrundlagen der Bevölkerung geführt habe. Kosciuszko erklärte, das Wert Maßstab, das die Grundlagen für die Wiederaufbau Polens geschaffen habe, sowie die Forderung für die Verteidigungsstrategie des Landes fortgesetzt werden. Gleichzeitig werde die Regierung in harmonischer Zusammenarbeit mit dem Parlament ihre Anstrengungen auf die wirtschaftliche Front richten. Es sei der Wille der Regierung, zu wirtschaftlichen Aufbauarbeiten alle schöpferischen Kräfte der Bevölkerung heranzuziehen. Neben dem Gang der Währung und dem entscheidenden Kampf für einen ausgeglichene Staatshaushalt seien ein wichtiges Ares Programm die Wirtschaftspolitik vorzuführen und in einer Beziehung des inneren Marktes fördern. Die Mitarbeit und Opferwilligkeit der Bevölkerung bedeute für den Erfolg der Regierungsmaßnahmen eine unerlässliche Unterfütterung.

Abessinische Truppen im Rücken der Italiener?

Ein Haasbericht aus Dschibuti.

Paris, 15. Okt. Wie der Sonderberichterstatter der Agentur Haas aus Dschibuti meldet, sollen abessinische Truppen nördlich von Französisch-Somaliland in Eritrea einmarschieren sein. Dadurch sei ein großer italienischer Truppenanteil, der jüdisch von dem Berg Muffa in abessinischen Gebiete vorgezogen war, abgeschliffen worden. Mehrere Tausend italienische Soldaten befinden sich in der Wüste ohne Verbindung mit den Nachschubstellen.

Vorbereitungen für einen abessinischen Gegenangriff.

Abdis Mbeba, 15. Okt. In Abdis Mbeba liegen keine neuen Meldungen von der Fronten vor. Die allgemeine Lage in Abessinien ist besetzt. Große Truppenabteilungen haben die vorgeschriebenen Stellungen besetzt oder werden in die bereits bestehenden Frontformationen eingegliedert.

Sämtliche Vorbereitungen für einen abessinischen Gegenangriff bezw. eine offensive sind getroffen. Der abessinische Angriff wird wahrscheinlich zu Beginn der nächsten Woche erfolgen.

Der Vortritt des Ras Gula zu den Italienern wird hier bestritten. Nach abessinischen Meldungen verließ Ras Gula seine Stellung nicht, nur begleitet von seiner Leibgarde in Stärke von etwa

200 Mann. Der Katalle-Abschnitt wurde sofort von Ras Gema übernommen. Die Erbrüderung unter den Katalletruppen über den Abfall Gula wird hier als groß geschätzt. Ras Gula sei eine militärisch unbedeutende Persönlichkeit. Sein Nachfolger sei noch nicht ernannt.

In der Umgebung von Abdis Mbeba sind etwa 50 000 Mann in Zeltlagern als zweite Reserve untergebracht worden. Der Kriegsmilitär wird in dieser Woche an die Front abziehen.

Erhöhte italienische Fliegertätigkeit.

Abdis Mbeba, 15. Okt. Nach Meldungen von der Nordfront hat auf äthiopischen Höhen eine erhöhte italienische Fliegertätigkeit eingesetzt. Ein Beobachtungslugzeug soll bis zur Ebeneabnahme Abdis Mbeba-Ebene abgeworfen worden sein. Das Flugzeug soll jedoch keine Bomben abgeworfen haben.

Südlich von Katalle sind zwei italienische Flugzeuge geschossen worden. Die Flugzeuge sollen über Ambo Maje — fast 200 Kilometer tief in abessinischen Gebiet — Bomben abgeworfen haben. Schaden soll nicht angerichtet worden sein.

In der unmittelbaren Umgebung von Katalle ist ebenfalls italienische Fliegertätigkeit beobachtet worden. Dort hat, dem Frontbericht zufolge, ein italienisches Flugzeug zwei Bomben auf eine Abteilung Abessinier abgeworfen. Auch hier sollen die Bomben weder Todesopfer, noch Sachschaden gefordert haben.

Die militärischen Vorbereitungen in Ägypten.

Abessinienfreundliche Kundgebungen in Kairo.

Kairo, 15. Okt. Der Ministerpräsident leitete einen Auszug ein, der die Aufgabe hat, die Frage der Gasmaske in der Schaffung Schienung zu bearbeiten, um der Regierung die Möglichkeit zu geben, die notwendige Anzahl von Gasmasken zu kaufen.

Am Montag fand eine Unterredung zwischen dem Minister für öffentliche Arbeiten und dem Generaldirektor der Eisenbahn statt, in der die Verwendung eines Kreditbes in Höhe von 700 000 Pfund besprochen wurde. Er soll zur Beschaffung eines Kohlenvorrats für zwei Jahre dienen.

Der Präsident des ägyptischen Ausschusses zur Hilfeleistung für Abessinien, Prinz Ismail Daud, der sich Abessinien freiwillig zur Verfügung gestellt hat, reiste am Montag von Port Said nach Dschibuti ab. Seine Abfahrt vom Bahnhof in Kairo gestaltete sich in einer großen abessinienfreundlichen Kundgebung. Auch Prinz Omar Tullun und der topische Patriarch waren an dem Bahnhof erschienen. Eine große Menschenmenge brachte fortwährend Hochrufe auf Ägypten, Abessinien und den Prinzen aus.

Omar Tullun, der Vetter des Königs, veröffentlicht in der Zeitung „Adham“ einen Aufruf, der sich mit dem Zustand der ägyptischen Armee befaßt. Es heißt darin unter anderem: Wir haben keine Armee, die dieses Namens würdig ist. Wie kann man von einer Armee sprechen, wenn die Truppen noch nicht einmal über große Geschütze und Flugabwehrgeschütze verfügen? Die ägyptische Armee ist 11 000 Mann stark. Ist das nicht schamlos für ein Land von 15 Millionen Einwohnern?

Wie weiter zu melden ist, versucht die Spekulation trotz strengster Verbote weiter, Preissteigerungen für Lebensmittel und andere wichtige Verbrauchsgüter herbeizuführen. Die Hamsterkäufe greifen immer mehr um sich.

Zusammenstoß zwischen Ägyptern und Italienern in Kairo.

Kairo, 15. Okt. Die Postblätter im Europäer-Netzwerk Kairo sind verhängt worden, nachdem sich ein Zusammenstoß zwischen Ägyptern und vier jungen Italienern ereignet hatte, bei dem drei der Italiener verletzt wurden.

Wie weiter gemeldet wird, hat Marshall Badoglio am Montag an Bord des Dampfers „Biancamano“ den Sueskanal in Richtung Eritrea passiert.

Japan lehnt die britischen Vorschläge ab.

Schweizergespräch für die Plottentkonferenz.

Tokio, 15. Okt. Außenminister Hirota hat der britischen Regierung die japanische Stellungnahme zu der Frage der Plottentkonferenz übermitteln. Japan ist zu einer Teilnahme an einer solchen Konferenz nur bereit, wenn sein bisheriger Standpunkt anerkannt und die englischen Gegenanschläge abgelehnt werden. Das heißt, Japan lehnt nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Aufrechterhaltung des Friedens nur dann gewährleistet wird, wenn das Stärkeverhältnis der Washingtoner Konferenz aufgehoben und eine Einigung über eine quantitative Abwertung mit der gleichen Gesamtsomme für alle Vertragsstaaten als Ziel der Konferenz festgelegt wird.

Wie die Agentur Rengo zu dieser Mitteilung des Außenministers schreibt, steht nunmehr die Entscheidung über die Plottentfrage bei England. Da die Äußerungen grundsätzlich verschieden seien, läme der Konferenz lediglich rein formale Bedeutung zu.

Sir Austen Chamberlain droht den Franzosen.

Anspielung auf Deutschland.

Paris, 15. Okt. Paris Colir veröffentlicht ein Interview Sir Austen Chamberlains, das Bertrand de Jouvenel gemahnt wurde: de Jouvenel soll keine Einbrüche wie folgt zummen: Im Grunde genommen hat mit Sir Austen Chamberlain gesagt: Wenn ihr Franzosen heute nicht eure Freundschaft zu Italien zurückzieht und uns nachdrücklich bei den Sühnemaßnahmen unterstützt, dann dürft ihr nicht allzu sehr auf uns Engländer rechnen, falls ihr mit Deutschland in Streit geratet.

Aus den Erklärungen Sir Austen Chamberlains, die in der französischen Öffentlichkeit besonders auffallend wirken müssen, die Chamberlain aus der früheren Zeit als französischfreundlicher Engländer bekannt ist, seien folgende Stellen angeführt:

Niemand in England wolle mit Italien Handel anfangen. Wenn man aber untätig bliebe, würde man viel mehr spielen als Abessinien, nämlich den Grundab, daß die zwischenstaatlichen Beziehungen nach einem zwischenstaatlichen Gelehreregelt werden müssen.

Sieien die Völkerverbindungen etwa ein Papierschiff, auf den man sich berufe, wenn man das bequem finde und den man verlege, wenn er hinderlich sei?

England sei erpaut und getränkt, daß Frankreich Haltung im vorliegenden Falle von offensichtlichen Jägern und von Sorgen um das eigene Jag getragen zu sein läme.

Die Gegenfrage des Berichterstatters, warum England unter Sir Austen Chamberlain als Außenminister keine Erwahnung in künftigen Fällen einrichten werde. Wenn aber andere Völker, die die Sühnemaßnahmen mit unterschrieben haben, in dieser entscheidenden Stunde ihre Verpflichtungen nicht einhalten, dann werde sich Großbritannien von seinen Verpflichtungen entbanden ansehen und keine Politik künftig nur von den britischen nationalen Belangen abhängig machen.

Wenn die Völkerverbindungen triumphierten, werde ein Schuldschein gefordert sein, nach dem Großbritannien keine Erwahnung in künftigen Fällen einrichten werde. Wenn aber andere Völker, die die Sühnemaßnahmen mit unterschrieben haben, in dieser entscheidenden Stunde ihre Verpflichtungen nicht einhalten, dann werde sich Großbritannien von seinen Verpflichtungen entbanden ansehen und keine Politik künftig nur von den britischen nationalen Belangen abhängig machen.

Die kanadischen Wahlen.

Absolute Mehrheit der Liberalen.

London, 15. Okt. In den frühen Morgenstunden lag in London das endgültige Ergebnis der Wahlen zum kanadischen Bundesparlament noch nicht vor. Bis jetzt zeigen die Ergebnisse aus 169 Wahlkreisen (von insgesamt 245 Wahlkreisen) jedoch, daß die Liberalen im neuen Parlament die absolute Mehrheit besitzen werden. Mit 133 Sitzen haben sie bereits die Stärke der Konservativen im letzten Parlament erreicht und werden sie, da noch 76 Ergebnisse ausstehen, vermutlich überlegen. Die Möglichkeit, die in politischen Kreisen Englands wie Kanadas große Sorge erregt hatte, daß es in dem neuen Parlament keine feste Mehrheit und infolgedessen während der nächsten Jahre keine festen politischen Verhältnisse in Kanada geben werde, ist somit beseitigt.

Der fernöstliche Grenzzwischenfall.

Nach die Mandchurien-Regierung protestiert.

Tokio, 15. Okt. Die mandchurische Regierung legte einen Gegenprotest gegen den Plan von Komajetrand in Tokio einzuweisen Protest wegen des mandchurisch-sowjetischen Grenzzwischenfalls ein. Nach der damaligen Mitteilung der Kwantung-Armee werden bei dem Zwischenfall zwei Japaner und vier Mandchuren getötet.

Das amtliche Ergebnis der Wahlkreise: Sir Austen Chamberlain, Außenminister des Reiches, hat die Ergebnisse der kanadischen Wahlen mit Interesse verfolgt. Er hat die Liberalen im neuen Parlament begrüßt und die absolute Mehrheit begrüßt. Er hat die Liberalen im neuen Parlament begrüßt und die absolute Mehrheit begrüßt. Er hat die Liberalen im neuen Parlament begrüßt und die absolute Mehrheit begrüßt.

Die hohe Schule der Wehrmacht.

125jähriges Jubiläum der Kriegsakademie.

Jubelfeier in Anwesenheit des Führers.

Berlin, 15. Okt. Mit der Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht ist auch die Kriegsakademie, die Dienstag am 125. Jahrestag von General von Scharnhorst begründet worden ist, in der so viele spätere deutsche Feldherren ihre militärische und geistige Schulung erhalten hatten, die dann aber nach dem Versailles Diktat gelöst werden mußte, wieder neu entstanden.

Diese höchste militärische Ausbildungsanstalt hat ihr neues Heim gefunden in einem einfachen, praktischen Gebäude einer früheren Kaserne in Berlin-Kornwesten, die einmals das 1. Garde-Feldartillerie-Regiment beherbergte. Den einzigen äußeren Schmuck des Hauses bilden die am Hauptportal angebrachten Symbole der verschiedenen Waffengattungen.

Die großen Vorbilder.

Der große Festsaal, in dem am Dienstagmittag die Feier des 125jährigen Bestehens begonnen wurde, ist ebenfalls militärisch einfach ausgestattet. Fünf lebensgroße Bilder an den Wänden des Saales zeigen die markantesten Männer der preußisch-deutschen Militärgeschichte, von den Befreiungskriegen bis zur Gegenwart: General v. Scharnhorst, der Schöpfer der Kriegsakademie, dem die preussische Armee ihre glorreiche Wiederherstellung verdankte, dem Generalfeldmarschall v. Moltke, Sieger von Königgrätz und Sedan, Graf v. Schlieffen, den Meister der Kriegskunst, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, den großen Heerführer des Weltkrieges, und schließlich den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der der deutschen Volk die Freiheit, die nationale Einigung, die Selbstachtung und den sozialen Frieden gab.

Vor dem Gebäude der Kriegsakademie hatte sich am Dienstagfrüh in Erwartung der Feier eine große Menschenmenge angesammelt, die den Führer bei seiner Ankunft mit Heilrufen begrüßte. Das Wachregiment Berlin war in Paradeausstellung angetreten.

Die Gäste.

Im Festsaal hatten sich die Vertreter der Reichsregierung und anderer Behörden, die Generalität des alten und neuen Heeres, ehemalige Kommandeure, Lehrer und Schüler der Kriegsakademie versammelt. Die selbsteigene Uniform war selbstverständlich in diesem Räume vorherrschend. In der ersten Reihe nahmen neben dem Führer, der Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht, Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg Platz, ferner der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie, Liebmann, der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie, General der Flieger, Göring, der Chef des Generalstabes, General der Artillerie, Reichsminister Dr. Goebbels, der Marschall Göring, der ehemalige Chef der Heeresleitung, Generaloberst v. Seckt, der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I, General der Infanterie v. Rundstedt, der kommandierende General des I. Armeeplatzes, Generalleutnant v. Willebrand, Ministerialdirektor Sauer als Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, Reichsstaatssekretär Generalleutnant W. A. Reichardt, Reichsstaatssekretär Oberst v. D. Hierl, der frühere Kommandeur der bayerischen Militärschule, und als Vertreter des Staatssekretärs und Chefs der Präsidialkanzlei, Dr. Reikner, Ministerialdirigent Dr. Döhle, sowie ferner die Direktoren der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität, Professor Dr. Krüger, und der Technischen Hochschule, Professor v. Arnim.

Als Vertreter der alten Armee lag man u. a. den Sieger von Bregenz und einzige noch lebende Direktor der alten Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, die

Generale der Jägerrie v. Eisenhart-Rothe, v. Kuhl, v. Oven, v. Lohow und v. Kuhl, General der Artillerie v. Gronow und viele andere aus dem Weltkrieg bekannte hohe Offiziere.

Um 10 Uhr eröfnete von der Straße her der Präsentiermarsch und wenige Minuten später betrat der Führer und Reichskanzler, geleitet von dem Reichswehrminister und dem Kommandeur der Kriegsakademie, den Festsaal. In Begleitung des Führers befanden sich außer seinem Wehrmachtadjutanten, Oberleutnant Höplich, Reichspressechef der NSDAP, SS-Gruppenführer Dr. Dietrich und Reichsleiter Schulz die Verammlung der hohen Militärs und der Ehrengäste beglückwünschte kurzschweifend den Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht.

Der Festakt nahm seinen Beginn. In militärisch-snapen Worten begrüßte

Der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann,

die Gäste. General Liebmann dankte dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht für sein Erscheinen an diesem Ehrenfest der Akademie, ebenso den anwesenden Reichsministern und den übrigen Gästen. Er dankte weiter dem Führer für die Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht und erklärte sich an den Führer wendend: Wir wissen und sind uns tiefen durchdrungen davon, daß mit dieser Freiheit allein ihrem Ithem helfen können und ihrer und einträglichen Führung verdanken und — wie das der alte Volk — so werden auch wir mit der gesamten deutschen Wehrmacht eines, mein Führer, dies durch unwandelbare Treue und Hingabe danken. Weiter gedachte General Liebmann all der Männer, die in schwerer, kritischer Zeit dafür gelangt haben, daß die Ketten, die bezeugen sind in Zukunft nicht verbinden müßten, niemals gebrochen sein, der Männer, die durchgehenden waren von dem Willen, das als geistige Erbschaft des Generalstabes und der Kriegsakademie zu erhalten und bis zur Stunde des Anbruchs deutscher Freiheit und dem Auferstehungstage eines größeren Heeres zu bewahren.

Mit besonderer Freude und Genugtuung begrüßte er die Gegenwart, auch dem ehemaligen Chef der Heeresleitung, Generaloberst v. Seckt, gegenüber diese Dankesworte bezeugen zu können. Eine hohe Ehre und Freude sei es, in der Person des Generalfeldmarschalls v. Moltke, den ältesten Repräsentanten der alten Armee zu begrüßen und mit ihm eine große Zahl ehemaliger Kommandeure und Lehrer der alten Kriegsakademie. Den Schülern und denen, die diese Schüler jetzt heranzubilden hätten, könne nichts Besseres gegeben und gelehrt werden, als das, was Kern und Inhalt auch ihrer Lehre gewesen sei: Eine Geltnung, die den großen Vorbildern diesen Glauben gerecht zu machen ist, deren Vorbild die das Schicksal stets hoch über das Personale stellt, die rüchhaltige Hingabe an Führer, Volk und Vaterland eine Selbstverständlichkeit ist und über der mit großen Leitern das Wort steht: „Mehr sein als scheinen“.

Der Chef des Generalstabes, General der Artillerie Bed

beglückwünschte die Kriegsakademie in ihrem Jubiläum. Er gab einen Rückblick über Entstehung und Entwicklung der Kriegsakademie. Er hob insbesondere die Verdienste des Generalobersten v. Seckt um den Neuaufbau der Wehrmacht unter dem Führer des Versailles Diktats hervor und betonte die Wichtigkeit der Erziehung und geistigen Schulung der Offiziere. General Bed stellte Moltke als Vorbild für alle Offiziere in besonders verantwortlichen



Unser Bild zeigt die Begrüßung des Kommandeurs der Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, durch den Führer. In der ersten Reihe der Ehrengäste von vorn an gerechnet: General der Flieger Göring, Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg, Generalfeldmarschall von Moltke, der Oberbefehlshaber des Heeres, General v. Seckt und Generaloberst v. Seckt. (Rechtsbild, W.)

Stellungen hin. Die höchste und wichtigste Aufgabe der Kriegsakademie erlöste er in der geistig-seelischen Erziehung des Führernachwuchses in klarem logischen Denken und entscheidendem Handeln. Lehrgabiele und Lehrstoffe der Kriegsakademie hätten in der Nachkriegszeit weitgehende Veränderungen erfahren müssen, aber die elementare Grundgedanke der militärischen Führung eines Krieges würden zu allen Zeiten die gleichen bleiben. Das schon die Geschichte des Weltkrieges nicht mehr nur unter dem Gesichtswinkel des Abbringens der beiderseitigen Streitkräfte allein betrachtet werden könne, sondern der gesamten Volkskraft der Gegner, also auch der wirtschaftlichen und seelischen, sei allen Lehrenden und Lernenden der jungen Wehrmacht eine eindringliche Mahnung für das Verstehen und das Weilen eines Zukunftskrieges. Das wehrbewusste Volk, der Führer und die sonstigen Vorgesetzten könnten mit zunehmender Wehrmacht die Kriegsakademie bilden. Wärdten, so schloß der Chef des Generalstabes, die Offiziere, die durch die Kriegsakademie gehen, immer der hohen Tradition dieser Anstalt, aber auch der Verpflichtungen bewußt sein, die sie dem Erneuerer und Lehrer der deutschen Wehrmacht, der sie helfen von Versailles empfindlich von ihr genommen hat, und dem neuen Staat schuldig sind. Dieser

„Ja, glaubst du denn, daß du und dein Adamsapfel nicht stündlich wärd?“

Beim Weitergehen sieht Fontane mit Entsetzen, wie das große Glasfenster in der Halle des kleinen Wenzelschen Mantels verformt wird: „Ja, lag mal, wieviel Lachen hast du so eigentlich in deinem Arschmantel?“

„Ach mal“, sagt Wenzel und seht dabei sein stiftiges Äußere an, um dann dem Dichter die „acht“ hoch die Anzahl seiner Lachen aufzuführen.

Langsam nach Witternachten fanden sie auf dem Gensbarmenmarkt. Dort heißen ist die Freitags vom Schauspielhaus. Von ihr aus hat er damals die Aufzählung der Witzgefallen gemacht. Was waren das für Jahre gewesen! „Mit leben witzlich in einer großen Zeit!“ heißt Wenzel laut schl.

Theater und Literatur. Von Roland Schacht fand „Christine von Schweden“ ihre Uraufführung im Hamburger Staatlichen Schauspielhaus. Das Stück hat kräftige dramatische Akzente. Zwei Künstler bestimmen ihren starken Erfolg: Karl Wittenbagen als Kamler und Chmi Bessel als Königin Christine.

Lebende Kunst und Musik. Mit Zustimmung des Reichs- und preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wurde der Staatlichen Hochschule für Kunst in Berlin am Beginn des Wintersemesters 1935/36 an eine Choemerkersche Akademie angegliedert. Der Vortrag dauert vier Semester und wird beschließen durch das Staatliche Choemerkerschen. — Aus dem Privatbühnen von Franz Koenigs in Berlin ist im Kölner Rathaus-Richard-Museum für einige Monate die „kleine“ Kreuzigung Christi von Matthias Grünewald ausgestellt. Jenes Werk, das Herzog Wilhelm V. von Bayern so liebte, daß er es sich von dem Graphiker Sadler in Kupferlicht reproduzieren ließ, das aber dann 300 Jahre verschollen war und erst 1868 wieder auftauchte. Dr. Otto Förster, der Direktor des Rathenow-Museums, der das Bild mit einem himmelsgewaltigen Einführungsprogramm der Öffentlichkeit übergab, hat gleichzeitig eine Denkmalschrift zu Matthias Grünewald als Privatdruck erscheinen lassen, die als literarische Deutung von Welen und Wert des Meisters in der Grünewald-Literatur einen besonderen Platz verdient.

Der neue Präsident der Reichsversammlung, Prof. Dr. Peter Kaabe, veröffentlichte in der Reihe „Vor deutscher Welt“ des Verlages Gustav Voss zu Regensburg unter dem Titel „Die Welt im Dritten Reich“ seine großen Kultur-Reden und Aufsätze aus den letzten Jahren, in denen er in allen wesentlichen Belangen der deutschen Kulturpolitik Stellung nimmt.

Menzel und Fontane.

Von Joachim von Küntzberg.

Aus der zeitnahen Biographie „Menzel, die kleine Erzählung“, die lochen im Wolfgang-Krüger-Verlag, Berlin, erschienen ist.

In der Potsdamer Straße 134 a wohnt Fontane. Jeder kennt den alten Herrn mit den schönen blauen Augen, der Tag für Tag sein schottisch kariertes Plaid über dem Arm in den Liegtarten anführt. Manches Mal bleibt er an der Wandamer Brille sitzen und wartet hier auf Menzel, den er von der Witzschitz-Berger erwartet. Ob aber ist dies Worten verpackt, denn der Maler hat wieder einmal die Verbindung über irgendeiner Arbeit vergessen. Kommt aber dann der kleine Mann mit dem weißbärtigen Kiefernlopp die Straße heruntergestolpert, so erklärt er sogleich — und nicht immer freundlich —, daß er das und das nicht wollte, keinesfalls aber heute in den Tiergarten zu gehen wünscht. Fontane schlägt den Weg nach dem Westen vor, was Menzel dann auch hinnimmt.

So gehen die beiden hinaus bis zur halbverlegten Palanenstraße und weiter durch die Getreidefelder zu Schramm am Wilmersdorfer See (heute Kaspersee), um dort eine Stange Potsdamer zu heben. Untermwegs begegnen ihnen nur wenige Spaziergänger, so daß sich in ihren Gesprächen wenig, höchstens einmal durch einen Trupp betrübter Reiter oder das Wädelnlassen aus einem Krenmler der Krainischen Schule gehört werden. Auf dem Rückweg nehmen sie an der Endstation, dem wäulen Rollenborplan, der ganz mit Weiterräumen und Kiesbahnen bedeckt ist, die Herabzahn.

Bei solchen Spaziergängen ist der vier Jahre jüngere Dichter der Erzähler, während Menzel durch seine kurzen Einwürfe und Freizeitsätze fort, daß die Unterhaltung nicht einseitig. Manchmal bleiben beide stehen. Fontane mit der Reden lebhaft gestikulierend (die Linke hält unentwegt das schottische Plaid). Menzel vor sich hinjüngend, die Stiefelspitzen scheinbar betrachtend, in Wirklichkeit nur darauf wartend, mit einem Wort in die Fontanesche Darstellung abzuweichen zu fahren; „Was Sie da von dem Arbeiten und Warten des einzelnen sagen, stimmt nicht. Fragt man einen wahrhaften Menschen — das beauptet schon Meister Eckart — einen, der aus seinem eigenen Grund wirkt: Warum wirst du deine Werte?, so wird er, wenn er recht antwortet, nur sagen: „Ich will, um zu wirken.“

Nach dieser Artikulation läßt Menzel seinen Schirm wie einen Regen und gibt damit das Zeichen zum Weitergehen, bis dann erneut eine Standbedarfe ausbricht: „Die Feiertreiben das Falsch der Gegenwart, um die Rückblicke wertvoll zu machen. Das richtig zu begreifen, ist ein großes

Glied. Glück aber ist, wenn Sie Ihr aller Ähgin von Arnim sagt, auch ein Geheimnis.“

Wenn borny Fontane einen solchen Menschen Gedanken durch einen Tisch fortspinnen will, etwa mit dem Anfang: „Auch Freilich ganz lag ja —“ dann unterbricht ihn der kleine Maler, der „Regenstimm“ ängstlich auf Wälder losend: „Ach, lassen Sie mich doch mit diesem jämmerlichen Freilichtrath in Ruhe! — nichts ist lächerlicher als Entomoren und reitende Wägen!“

Freundlich wird das Gespräch wieder, wenn sie abends bei Huth sitzen, wo ein Menzel manches Mal geht, um Fontane, der auch zu sich überdicht kommt, seinen Gegenüber abzugeben. Dann ist es ihnen so von vergangenen Zeiten, vom „Lamm“ und „die „Käufionen“, je, dann kann es vorkommen, daß Fontane seinen „Jeter Paul“ (nämlich Rubens) jurirt und die vierzig Malen häufig den Bescheid gibt: „Was heißt, „factum“; an solchen Abenden dusen sie sich aus, geht die Stimmung dann hoch, so pflegt Menzel durch einen kleinen Rippenstoß fast verstimmt den Dichter darauf zu mahnen, daß nun die Stunde gekommen sei, den alten „Lamm“-Rantus anzuhimmeln. Fontane läßt sich nicht an neigen bitten; mit seiner tiefen, nicht gerade schön klingenden Stimme beginnt er das „Spottlied“:

„Ja, der Kasse, je der Kull!
Hat ang's gezeigt, wie man's machen muß;
Im ja ajen Krenmel
Nicht; eine Semmel!“

Auch Menzel nimmt in diesen Krenmel-Semmel-Restrain ein, zieht das B oder einen Notizblatt und fängt an zu zeichnen: „Ach, ist du, Lactius, du hast einen prächtigen Adamsapfel, hier tanzt so jurchbar fomsch, wenn du gräßlich, den wägen dich der Nachwelt überliefern!“

Wenn dies beiden ganz besonders vergnügt sind, bestellen sie sich eine Dose. „Zweiter Witz“, sagt Fontane zum Krenmel, während Menzel den Witzlo an sich packt und die Bestellung zur Hand macht: „Maler, fahen nur erster Güte!“ Wenn sie dann aber draußen vor der Tür stehen, ertört Menzel ganz gefaselt: „Schöne Nacht! — Wollen doch lieber gehen!“

Dann bummeln die beiden alten Herrn über die Friederichstraße, gucken sich fast die Kalen platt an den Spiegelshelben des Gassenknies, bis Menzel dem Jüngeren überlegen in den Ähgin:

„Bei Galt ist's Panoptikum machen lie wieder halt, dort ist unter Glas ausgestellt; in der Wägenmörder Laborint, „lebenswahr“ vor, beginnt Menzel, die dunte Wachsfigur abzuzeichnen, dann durch Fontane gestört, der dagegen ein will: „Ich versehe nicht, wie man an so ein Gesellen finden kann.“ Der andere läßt sich aber nicht absetzen und brummt nur in die Mauerstraße:

berührt uns in einem in sich geschlossenen Volke festere Grundlagen als früher. Darauf nahm

Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, das Wort. Er verwies auf das leuchtende soldatische Vorbild des Gründers der Kriegsakademie, des Generals v. Scharnhorst, der Vorbilders der allgemeinen Wehrpflicht, dessen Lehramt er heute nach 125 Jahren, von dem Führer ganz vermisst wurde. Scharnhorst habe im Zeitalter des Absolutismus geschrieben: Man muß der Nation das Gefühl der Selbstständigkeit einflößen. Man muß ihr Gelegenheit geben, daß sie sich ihrer selbst achte. Nur erst dann wird sie sich selbst achten und von anderen Achtung zu erlangen wissen. In einer Denkschrift habe Scharnhorst gemahnt: Man darf die einzelnen Gegenstände nicht ohne das Ganze betrachten. Den Wehrern und Schülern der Kriegsakademie wie dem Generalstab als Ganzes sollte diese Wehrpflicht Richtschnur des Denkens und Handelns sein. Der Reichsriegsminister fuhr dann fort: Man darf über dem Mittel nicht den Zweck, über dem Generalstab nicht die Truppe vergessen.

Aus der Truppe erhält der Generalstab die Kraft. Der Truppe hat er zu dienen in selbstloser Arbeit. Man darf aber den einzelnen Gegenstand, das Heer, nicht ohne das Ganze, die Wehrmacht, betrachten. Alle Teile der Wehrmacht müssen aufeinander abgestimmt sein, um eine harmonische Gesamtleistung zu ergeben. Aus der Dreiecksform von Heer, Marine und Luftwaffe ist die Dreiecksform der Wehrmacht entstanden. Das heißt wechselseitige Kenntnis, gegenseitiges Verständnis und Juridisches von Sonderinteressen der einzelnen Wehrmachtsteile voraus. Die Aufgabe der einseitigen Wehrmacht weitet das Bildfeld und stellt der Führung neue Aufgaben. Diese müssen im Frieden vorbereitet und erprobt sein, um im Kriege erfolgreich gelöst zu werden. Die Wehrmachtakademie, zusammengesetzt aus Führergehilfen der drei Wehrmachtsteile, beauftragt mit dem Studium der großen Fragen der Gesamtleistungsführung. In die Praxis dieser Erkenntnisse. Ihre Gehörstunden fällt mit dem 125-Jahrebestehen der Kriegsakademie zusammen. Mit ihr und den entsprechenden Einrichtungen der Luftwaffe und der Kriegsmarine sollen sie alle künftig der Führerausbildung dienen. Die Wehrmacht ist nur ein Teil, das Größere ist die Nation. Der Offizier muß

wissen, wo die Kräftequellen der Nation liegen. Das hat nichts mit politischer Betätigung zu tun, wohl aber fordert der Blickpunkt auf ganz die Wehrmacht zu politischem Denken, zur Aufschloßbarkeit für die neue Grundbedeutung unserer Lebensordnung, zum freudigen Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung.

Wir müssen alle Rohstoffe der Einheit und Geschlossenheit von Volk und Staat sein. Dann erst hat die Wehrmacht die feste Grundlage, die sie braucht, dann erst wird die neue Wehrmacht das sein, was Scharnhorst aus ihr machen wollte: Die Vereinigung aller moralischen und physischen Kräfte aller Staatsbürger. Der große politische Führer und die zusammengeworfene Kraft der Nation, oder ausgeglichene Feldherr und die selbständige Wehrmacht und in ihr ein Heer mit einem Generalstab und einer Truppe, die an kriegerischer Tüchtigkeit und soldatischer Haltung, mit der alten Armee weitergehen können: Das ist das Ganze, und das sind die einzelnen Gegenstände! Das ist der große Rahmen, in dem sich die Arbeit der Kriegsakademie tun muß.

Den Geist der Armee zu heben und zu beleben, die Truppe und Nation in der Tat zu vereinen und ihr die Richtung zu ihrer wichtigsten und größten Bestimmung zu geben, die ist das System, welches in den neuen Einrichtungen lagern wird! Wir aber, so schloß der Reichsriegsminister, die wir an einer Aufgabe arbeiten dürfen, wie sie schöner und ehrenvoller nie zum deutschen Soldaten gestellt war, wollen diese Feierstunden mit dem Gelübde unerschütterlicher Treue und Hingabe zu dem Mann betätigen, der die Lebensziele Scharnhorsts verwirklicht. Unser Führer, Reichsleiter und Oberster Befehlshaber, der Schöpfer des Dritten Reiches, der geehrten Nation und der neuen Wehrmacht, Adolf Hitler, Sieg-Heil!

Deutschland und Herr-Wesell-Ed-Ed bildeten den Ablauf der Feierstunden.

Der Führer schloß die einseitigen ehebend das Gedächtnis und die Einrichtungen der Kriegsakademie. Am Vormittag hatte der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie Liebm ann, am Grabe des Generals v. Scharnhorst einen Kranz niedergelegt, dessen Schleife folgende Aufschrift trug: „Dem Wehrer für Deutschlands Freiheit und Größe die deutsche Wehrmacht zur 125jährigen Wiederkehr des Gründungstages der Kriegsakademie.“

Berufswahl im Dienste der Wehr-Erziehung.

Der neue Typ der Berufstätigen: Arbeiter und Soldat.

Berlin, 15. Okt. In dem offiziellen Fachblatt für Arbeitsvermittlung und Berufsbildung „Arbeitslosenhilfe“ trifft Schriftführer K. Fischer in interessanten Feststellungen über die durch die Einführung der Wehrpflicht notwendig gewordene Umstellung in Berufswahl und Berufseignung. Es geht, fängt dabei einen neuen Typ der Berufstätigen herauszustellen, den Arbeiter und Soldaten. Während die Vergangenheit nur Arbeiter oder Soldat kannte, werde die Zukunft in der Vereinigung von Arbeiter und Soldat das Erziehungsziel sehen müssen. Das bedeute, daß bei der Feststellung der Berufseignung nicht nur die eine Seite der Eignung, die zu einem guten Arbeiter, gemacht werden müsse, sondern auch dem zweiten Faktor, der Vermögen als Soldat, Rechnung zu tragen sei. In Zukunft könne man von einer Berufseignung nur sprechen, wenn beide Eignungsanforderungen voll erfüllt seien und eine totale Brauchbarkeit in möglichem Sinne vorliege. Wenn man von der Tatsache ausgehe, daß der in technischen Berufen Tätige im Rahmen der allgemeinen Wehrpflicht als technischer Soldat Verwendung finde, so sei die erstmalige Beurteilung seiner Wehrbrauchbarkeit am Ende der Berufsausbildung unangebracht. Sie gehöre vielmehr an den Anfang seiner Berufsverwendung und müsse ein Kernpunkt seines Berufslebens und seiner Berufsbildung werden. Galt es den jüngeren Menschen von Anfang an auf seine Berufswahlarten vorzubereiten, so werde die Zeit seines aktiven Dienstes nicht ein Herausgerissenwerden aus der beruflichen Arbeit, sondern vielmehr eine Förderung der

beruflichen Arbeit bedeuten. Selbstverständlich seien die Jugendlichen, die den höchsten Grad der Wehrbrauchbarkeit nicht erreichten, darum noch lange nicht berufsunbrauchbar. Auch an diese jungen Menschen würden auf dem Wege der Berufserziehung jedoch soldatische Gedankenkreise herangezogen werden müssen, denn auch diese Soldaten der Arbeit müßten in ihrer Denkweise von nationalsozialistischem Gehalt durchdrungen sein. Der Referent macht im einzelnen Mitteilungen über die Praxis, wie er sie bei der Berufsberatung des Arbeitsamtes Köln für die Beurteilung der Wehrbrauchbarkeit eingeführt hat. Es sei beabsichtigt, diese bisher nur in einer Großstadt des Westens durchgeführten Untersuchungen auch auf das Land und späterhin auf andere Landesstellen auszuweiten. In Zukunft werde es darauf ankommen, alle Erziehungsinstanzen, die der Wehrfachbildung dienen, in richtiger Weise nutzbar zu machen.

Spatenträger und Waffenträger.

Berlin, 15. Okt. Reichsriegsminister, Generaloberst von Blomberg, hat dem wahren amtl. Organ des Reichsarbeitsführers folgendes Geleitwort zur Verfügung gestellt: „Der Führer, der Deutschland den Weg zur Freiheit wies, lebende der heranwachsenden jungen Mannschaft die Wehrdienstpflicht und Wehrpflicht, als Ehrenpflicht der Nation. Als die großen Erziehungsinstanzen des künftigen Reiches, die Spatenträger des Arbeitslebens und die Waffenträger der Wehrmacht in gemeinsamer Verantwortung und gegenseitiger Ergründung dem Wehr. Der Führer: Der deutschen Volksgemeinschaft.“

Aus Kunst und Leben.

Deutsches Theater in Wiesbaden. Nach längerer Pause wurde Verbis „Maschinen“ wieder in den Spielplan aufgenommen, und das Werk bewährte seine hohen künstlerischen Schichten besonders in den beiden letzten Akten. Die Rollenbesetzung war zum großen Teile neu. Julius Ketonas sang zum ersten Male den Grafen Richard mit all der Weisheit und Rundung des Tons, die man von einem kritischen Tenor erwartet. Darstellerisch war Ketonas in den Akten, allerdings wustlos und dramatisch ziemlich dünn gezeichneten Akten ohne richtiges Leben, um sich dann zum Schluß, besonders in der Sterbedeute, zu hartem Ausdruck zu erheben. Eine Glanzleistung in jeder Beziehung war der Ross Enald Böhmers. In der großen Kaverarie des letzten Aktes war seine in allen Tönen, besonders in der Mitte, ausgeübte Stimme von einer selten erlebten Macht und Fülle. Doch ist der Künstler auch des zartesten Pianissimo fähig, wenn auch gelegentlich der Übergang vom Forte etwas unvermittelt erscheinen mag. Aber man sollte an einer solchen gelanglichen Gestaltung von Format nicht heranwageln, zumal da auch der Schauspieler Enald Böhmers aus einer pathetischen Opernfigur einen Menschen von Fleisch und Blut machte. Häufig in der wilden Eifersucht, wirkte er geradezu erschütternd in dem Zusammenbrechen bei der Erkenntnis eines finis benegangenen Wordes. Verbis „Maschinen“ als Anreiz war eine großartige Angelegenheit, durch eine unglückliche Liebes gabelte Frauengestalt. Ihr Organ hatte wie Bets einen mächtigen Klang und wirkte nur in der Höhe gelegentlich etwas scharf. Der dunkle Alt von Helena Braun half mit seiner Schönheit über die hohle Theatralität der Wahrgängerin Ulrike hinweg. Erna Maria Müller war ein frischer und langgesuchter Bage Oskar, die Rollen der beiden jüngeren Theaterintendanten und Verschwörer lagen bei Georg Küttler und Viktor Hopfisch in guten Händen. Bräutigam mit seinem drastischen Witz wirkte wieder der Spottvogel der Galgenkette, eine der glanzvollsten Leistungen Verbis. Die von Ernst Julius unglücklich geliebte Oper fand den lebhaftesten Beifall des gutbelehrtigen Hauses.

als Betrachter zeichnete, führte von der Musik der Schafspare-Zeit bis zur Wiener Klassik (sowie der Jetztzeit) und gab wertvolle Aufschlüsse über Kl. umschreibungen bei den verschiedenen auf diesem Gebiet; so machte z. B. der bei Turm-müssen früher viel verwendete „Hut“ wieder auf. Besonders Interesse fand naturgemäß die „Zeitgenössische Hausmusik“. Die härtesten Einträge die vermittelte neben einer Kammermusik mit Werken von J. S. Bach, Handel und Bach die „Geistliche Abendmusik“ mit z. T. als Uraufführungen erklügenden Werken von Hugo Distler. In zwei Orgelwerten (Miserere in D-Moll und Partita über „Wasch an, tuht aus die Stimme), ein „Kurzer Weise“, drei Motetten und einem Corralo spielte erhielt man ein Bild von der neuesten Entwicklung des Wehr. Wehrers. In dem die herbe-leuchtendste Arbeit ist norddeutscher Barockorgeln mit dem edigen Ausdruck; ein geistlicher Holzplastiken und einer gläubigen Fartzeit; ein Empfindens verbunden ist. Die folgenden Arbeitsstagen werden die nachhaltigen Wirkungen dieser wie immer aus dem In- und Ausland reichhaltigen Veranstaltung, nicht verlieren.

Afrika-Ausstellung „Ex Probenius“. In Gegenwart eines zahlreichen geladenen Publikums wurde am Dienstagmorgen die Ausstellung „Zeitliche Kultur-Expositionen“ in der Wandelhalle der Reichstagsgebäude eröffnet. Die Ausstellung, die im Bereich des Reichsstatistikministers Dr. R. Reht, zeigt die Ergebnisse der 12. Expedition des Afrika-Ex Probenius. Sie ist ergänzt und erweitert durch die Funde früherer Forschungsreisen, die im Forschungsinstitut für Kulturmorphologie in Frankfurt a. M. (aus der 30-jährigen Forschungsarbeit Ex Probenius) zusammengetragen sind. Die Eröffnungsansprache hielt im Kulturmorphologie des Kurator der Frankfurt-Expositionen, Dr. L. W. Müller. Nach kurzen Begrüßungsworten, vor allem auch seinen Dank an die anwesenden Herren des Reichstags, sprach er über die Bedeutung der Expeditionen Ex Probenius, die im Laufe der letzten Jahre in Afrika durchgeführt wurden, und die Bedeutung der Expeditionen Ex Probenius, die im Laufe der letzten Jahre in Afrika durchgeführt wurden, und die Bedeutung der Expeditionen Ex Probenius, die im Laufe der letzten Jahre in Afrika durchgeführt wurden.

Wiesbadener Nachrichten. Gang durch den Rebel.

Die ersten Autos rumpeln die Straße hinauf. Verlassen trägt ein Hahn. Ja der Fenne pfeift ein Zug. Die Dunkelheit lauert noch in den Höfen. Mond und Sterne glänzen noch schwach durch die schwarzen Baumspitzen. Die Wiesen sind mit Reif überzogen. Sie stehen sich hell und farblos in die Senke hinunter, die in einen leichten Dunst getaucht ist. Aus riesigen Linden ragt das Dach eines Gehöfts. Auf der Straße drängen sich die Häuser wie Schichten. Eine Klingel läutet. Reigen stehen. Still liegen die Häuser einer letzten Erdbildung. Darzwischen geht der Weg hindurch in die Felder. Mit jedem Schritt wird es leichter. Gebüde, Bäume, Höfen sind nur im Umkreis zu erkennen. Der Turm einer Kirche ragt mäßig in den mattblauen Himmel. Zum Strom hinunter verflucht man alle in den jäh sich insäufenden Rebel.

Der Mond tollt sich inselnen zusammen und schwindet schließlich ganz. Da leigt den Weg empor und geht auf dem Scheitel der Höhe entlang. Rings um mich ein weißes mullendes Meer. Drüben beginnen die Bauern Kartoffeln auszumachen. Sie verschlafen hinter mir in den trag liegenden Schwaden, die mich mit einem Mal eng und enger umgeben. Barock himmel das Glänzen am Schrankenwärtterhaus. Vor der geschlossenen Schranke vertritt ich mir die Füße. Die Lichter der Lokomotive leuchten durch den Rebel. Und wieder bin ich im Rebel allein. Der Weg verläuft in dem lebenden Brodem. Es geht sich nicht gut in dieser weichen Einsamkeit, die sich hinter mich schließt und vor mir öffnet, aus der Menschen treten, Bäume sich heben und einmal ein kleiner grauer Vogel. Das Gras rauscht unter dem Schritt. Endlich bin ich auf der Straße mit Häusern. Eine Turm Gasse hinauf, und ich sehe am Hafen mit einem zum Strom hinausragenden Mole, den beruhigenden Wächtergelarten der Pappel. Im grauen Felsenboden, über dem die Rebel wallen, treibt ein plump gebauter Nachen. Darin steht ein Mann gebückt und zieht die Reue aus dem Wasser. Die Rebel fließt nur mit leichten Fäden durchspannen und haben sich über Rhein und Hafen wie leichter gewordene Täler.

Ja bald sinkt alles wieder unter in dem kumpfen Grund, das jeden Glanz verloren hat. Die Wiesen liegen in niedrig liegenden Wasserflüssen, Wäldern, Wäldern in dem Strom hinaus, aus dem sich unendlich die Umrisse von Schiffen zeichnen. Am Ufer dreht sich ein Kran. Doch nun steht die Sonnenkugel in den Schwaden, die sich merklich lichten. Die Rebelstreifen steigen über dem Wasser, unermüdet und still. Ein Hochspannungsmast ragt durch den Dunst. Der weiße Ring um den Schornstein eines Schlepplampfers glänzt. Der Sand, den die Greifer des Krans zu Bergen schichten, leuchtet. Vom Kanalführer zu Schiffer und Arbeiter fliegen Raue. Weinsand schimmert in den trennenden Farben des Herbstes vor grauem Sandstein. Höher und höher hebt sich die Sonne über dem Strom.

Erkrankte sind nicht Menschen zweiter Klasse.

Der Leiter des Kaiserinstitutes gegen alberne Überreibungen.

Der Leiter des Kaiserinstitutes gegen alberne Überreibungen, Dr. G. Grob, stellte auf einem Reichstagskongress der Körperbehinderten die Frage, ob sich überhaupt ein nationalsozialistisches Programm der Krankenpflege und Krankenpolitik mit Mitleid und Liebe, und Milde und Gerechtigkeit, als notwendig erweise, die nicht durch ihre Schuld, aber durch ein höheres Schicksal um einen Teil des Gebrauches ihrer geistigen Kräfte gebracht worden sind. Er kam zu einer Bescheidung mit dem Hinweis darauf, daß es sich ein Staat ein Interesse daran habe, möglichst viele gesunde und leistungsfähige Menschen in sich zu vereinen; daraus ergebe sich zwangsläufig, daß er überall dort, wo durch Krankheit, Unfall usw. Behinderungen der vollen Leistungsfähigkeit vorliegen, die Betroffenen mit allen menschenwürdigen Mitteln über den Zustand hinwegbringen müsse, der sie nicht durch ihre Schuld an ihnen hänge. Es müsse versucht werden, auch aus diesen Menschen (sozial an Leistung herausgehoben wie nur eben möglich) zu tun. Darüber hinaus müsse, soweit menschenmöglich, versucht werden, in Zukunft die Entstehung solcher Leiden und Gebrechen zu verhüten. Dieser Versuch werde im Geheh zur Verhütung von erkranktem Nachwuchs für die Fälle gemacht, in denen die Defekte erblicher Natur

durch die in den Wandelhallen des Reichstags zur Schau gestellten Forschungsarbeiten. Die Ausstellung ist täglich bis zum 16. November von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Außerdem werden besondere Führungen veranstaltet, die sich auf Grund des geeigneten Materials und seiner Eigenart als notwendig erweisen.

Ausführung wertvoller Urkunden in Erfurt. In der unter der Leitung von Professor Dr. Doermann stehenden Bibliothek des evangelischen Ministeriums in Erfurt sind bei einer Neuordnung und Neukatalogisierung wertvolle Urkunden aus dem 16. bis 18. Jahrhundert gefunden worden. In einem in die Mauer eingebauten Wandschrank, der bisher von einem großen Schrank verdeckt worden war, liegt man auf viele Hunderte von Urkunden, Briefen und Akten. Diese Dokumente gehören zum Archiv des im Jahre 1568 errichteten evangelischen Ministeriums und betreffen nach den bisher gemachten Stichproben Eheangelegenheiten der Bürger Erfurts und einiger früher zu Erfurt gehörender Dörfer. Die Dokumente gewinnen einen besonderen Wert für die Familienforschung. Die Bearbeitung wird Professor Dr. Doermann übernehmen.

Eröffnung des Warshawer Chopin-Museums. Nach Warshawer Meldungen soll das Chopin-Museum in Warshaw Anfang des nächsten Jahres eröffnet werden. Bekanntlich hat ein Komitee es sich zur Aufgabe gemacht, das Geburtshaus Chopins in Jelazowa Wola zu einem Museum auszugestalten.

Erfolg deutschen Zeitschriftenwesens im Ausland. Zu dem soeben beendeten 8. Internationalen Kongress der Fachpresse in Warshaw hat neben den Vertretern Österreichs, Spaniens, Englands, Frankreichs, Ungarns, Italiens, Polens und der Schweiz auch eine Abordnung deutscher Zeitschriftenvertreter unter Führung des Leiters des Reichsverbandes Wilhelm B. Hoffmann und seines Stellvertreters Alfred Hoffmann teilgenommen. Die deutschen Redakteure fanden bei ungeteilter Hochachtung der internationalen Hörer und wurden in ihrer Grundsympathie vielfach als Zielweisend für die internationale Presse bezeichnet. Entsprechend der jahrelangen Stärke der deutschen Fachpresse wurde die Errichtung eines neuen Verbandes in dem Internationalen Verband beschlossen, der Deutschland zugehört wurde. Auf einer mit dem Kongress verbundenen Ausstellung der Internationalen Fachpresse war die deutsche Zeitschrift sowohl zahlenmäßig als auch leistungsmäßig außerordentlich stark vertreten und verzeichnete ihren Eindruck auf die ausländischen Sachbeurteiler nicht.

Bühnenbild: Lothar Schand-von Trapp, technische Gestaltung des Bühnenbildes: Anton Bauer, Kostüme: Theodor Panters, Komposition der Bühnenmusik: Josef Dünnwald, Anfang 19 1/2 Uhr, Ende etwa 2 1/2 Uhr. (Stammreihe C).

Auchmann, Willi Ostermann, der populäre rheinische Dichter-Komponist kommt am Samstag mit seinen Rundfunk-Künstlern nach Wiesbaden in den großen Saal des Kurhauses. Die Jacht der Vertreter dieses bekannten deutschen Schlagerdichters und Komponisten ist groß, und so wird auch der heutige Abend allgemeinem Interesse begegnen.

Verein der Künstler und Kunstfreunde. Gertrude Vögeler, die am Donnerstag im großen Kasino auftritt, wird außer einer Kantate von Marcello Paderer von Schubert, Schumann, Beethoven (zum ersten Male) und Hugo Wolf, sowie Volkslieder singen.

Wiesbaden-Schierstein.

Die Turngemeinde Schierstein hielt am vergangenen Samstag in der Turnhalle eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, bei welcher der neugewählte Vereinsführer Karl Lohm in sein Amt eingeführt wurde. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache folgten zwei Liebesnarrative der Gesangsabteilung. Sodann ergriff Kreisführer F. Adog das Wort, und schloß die Wort der körperlichen Erziehung, worin die Pflicht der deutschen Turnerschaft sei es, seine Pflicht tatkräftig zu unterstützen. Alsdann nahm der Redner die Verpflichtung des neuen Vereinsführers vor, der seine Mitarbeiter wie folgt bestimmte: Stellvertreter, Vereinsführer J. Schmidt, Ober-Zarntwart W. Spitz, Kassenwart L. Obo, Schriftwart E. Reiper, Preiswart B. Schimpl, Führer der Frauen und Mädchen E. Neulhäuser. Weitere 14 Mitglieder sind im Vereinsführer tätig. Turnbruder Obo, Danker schloß das bisherige Verhältnis zwischen Ortsgruppenleitung und Vereinsführung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß beide im guten Einvernehmen zusammenarbeiten werden.

Mit einem Vereinskonzert tritt der Wandlinsverein am kommenden Sonntag vor die Öffentlichkeit. Das Konzert beginnt um 4.30 Uhr im Saalbau „Deutsches Haus“.

Aus dem Vereinsleben.

Wetterwaldverein (Ortsgruppe Wiesbaden). Die Monatsversammlung am Samstag wurde durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Justizrat Dr. Vögeler, eröffnet. Nach Eröffnung des geschäftlichen Teils wurde Herr Arthaß Führer des Wort erteilt zu dem sehr interessanten Vortrag über „Deutsche Kriegesriedhöfe bei Verdun“, der in das ehemalige Kampfgebiet am Mes, auf das Grabfeld von Mars la Tour, die Gebenfälle von Douaumont und dann nach Verdun führte. In ehrendem Gedächtnis an die großen Opfer des deutschen Volkes im Weltkriege wurde der Vortrag zum Abschluß gebracht. Dank sollte man dem Redner, der es verdankt, in kurzen prägnanten Worten die große Bedeutung des deutschen Soldaten zu schildern.

Fördert die Feuersicherheit

und sorgt für einen guten Zustand der häuslichen Brandstätten! Die Kassatische Brandversicherung in Wiesbaden schreibt uns: Der Herbst hält seinen Einzug und kündigt sich an durch dießiges, feuchtes und kaltes Wetter. Nun heißt es, an die häuslichen Feuerstätten denken, an Ofen, Herde und Heizungsanlagen, die leider oft vernachlässigt werden und dann eine bedeutende Gefahr für das Haus und seine Bewohner bilden. Oft wird ihre Leistung trotz schlechten Zustandes durch Überfütterung zu erpressen versucht. Denken Sie einmal daran, wenn Ihre Verbrauchsanzeige krank sind. Es nützt gar nichts, wenn Sie sie zwingen wollen, übermäßige Mengen von Speisen zu verarbeiten. In Gegenteil, Sie werden dadurch auf die Dauer Ihre Gesundheit ganz verköken. Genau so geht es unseren Feuerstätten. Sie sind weiter nichts als Verbrauchsanzeige für Brennstoffe, die sie in Wärme umsetzen. Bleiben sie ohne Pflege, so werden bald hier, bald dort Schäden auftreten. Auf und Abse lagern sich in den Jügen ab und hemmen den Durchgang der Abgase. Stüchden für Stüchden bricht aus der Fütterung der Ofen aus. Bei jedem Feuer fressen die Beschädigungen an der Ausmauerung weiter. Die Fütterungen machen im Innern des Ofens nicht halt, sondern greifen auch die Außenwände an. Unablässig treten Entzündungen, durch die Fallstein in die Ofen eindringt und die Verbrennungsorgane leidet. Aus diesen Unablässigkeiten dringen auch Verbrennungsgase ins Zimmer, die ebenso zu Gesundheitsgefährdungen und sogar zum Tod führen, wie wir das von ausströmendem Leuchtgas so häufig lesen. Daneben, deutsche Hausfrau, wird ein schlechter Zustand der Feuerstätten für die Hausatmosphäre unangenehm bemerkbar. Immer mehr Brennstoff muß nachgelegt werden, um eine einigermaßen gleichbleibende Wärme in der Wohnung zu haben. Weshalb muß deshalb die Heizung auf ein Zimmer beschränkt werden, während die anderen Räume kalt und ungemütlich bleiben. Entzündungen, Rheumatismus und Mischimmungen werden die Folge sein.

Es ist also dringend nötig, neben den notwendigen Reparaturen auch ein einmaliges Reinigen der Ofen im Jahre vornehmen zu lassen, damit der angelegte Ruß von den Annehmlichkeiten entfernt wird.

Zu dem, bevor der Winter vor der Tür steht, eure häuslichen Feuerstätten, insbesondere auch die Kachelöfen und Wärmestellen vom Schmutz reinigen und reinigen. Ihr fördert dadurch die Feuersicherheit im Bezirk der Anstalt und verhindert Brandverletzungen und Explosionen zugunsten der Allgemeinheit.

Stabschef Luge in Heidelberg.

Tagung aller SA-Gruppen und Sanitätsführer. Heidelberg, 15. Okt. Der Verleihung der laurländlichen SA, durch Stabschef Luge am Sonntag folgte am Montag eine Rundreise durch das Gauegebiet. Von dort fuhr Stabschef Luge am Spätnachmittag nach Heidelberg zur Tagung sämtlicher Gruppenführer und Sanitätsführer der 21 SA-Gruppen. Die Begrüßung, mit der Stabschef Luge von der Besichtigung überall aufgenommen wird, deutete sich aus in den Reden von L. u. a. u. a. mit denen sein Wagnis immer wieder aufs neue geschildert wurde. Diesmal nahm Stabschef Luge den Weg über die Wäldliche Verbindung zwischen Saar und Saar, das heißt, über Jüchenbrücken, Birnmoos nach Heidelberg. Um 1/2 Uhr traf er hier ein. Die Hauptkategorie der Heidelberger Tagung begann Dienstagsvormittag und wird erst am Mittwochmorgen fortgesetzt. Der Stabschef trug sich in das Goldene Buch der Stadt Heidelberg ein.

Großer Abend der Reichskulturkammer

am 2. November 1935 im Opernhaus zu Frankfurt a. M. Beginn: Pünktlich 21 Uhr.

1930 Mitwirkende!

In diesem Abend tritt die Reichskulturkammer zum erstenmal im Gau Hessen-Nassau mit einem solchen Unternehmen vor die Öffentlichkeit.

Festfolge.

(Kleine Änderungen vorbehalten.)

- 1. Ansprache des Landeskulturministers Wilhelm Müller-Schell. 2. Orchester der Städtischen Bühnen und Rundfunk-Orchester Frankfurt a. M. Jubelouvertüre von C. M. von Weber. Leitung: G. L. Jochum. 3. Schülerchor Männer- und Knabenchor. „Heiliges Vaterland“ von Franz Philipp. Vier Lieder. Leitung: G. Metz. 4. Handarmonika-Spiel-Ring Groß-Frankfurt a. Main. „Im schönsten Wiesengrunde“ Volkslied. Volkstanz von F. Ernst. So lang der alte Peter“, Münchener Walzerlied. Leitung: Peter Ernst. 5. Reichlicher Männerchor und Chorvereinigung 1933 in Langen. Wanderlied von R. Bud. Schifferlied von F. Siller. „Das Wandern ist des Müllers Lust“ von R. F. Jöllner. Leitung: Dr. R. Werner. 6. Stadttheater Gießen. Regitationen von Anton Reihaus. „Der Heidekrabbe“ von H. Hebbel. „Der Tobler“ von H. W. Winkhausen. 7. Heiliges Landesbühnen-Darmitat. Drei Lieder, Gesungen von Gretel Weg. „Dem Herzerleichten“ von Laubert. „Kleine Sorge um den Weg“ von Raff. „Rästelied“, Volkswiese. 8. Stadttheater Gießen. Luftaufweht aus „Die deutsche Braut“. Gesungen von Hille und Greif. 9. Stadttheater Mainz. Aus der Ballett-Suite, Werk 130 von M. Reger. Gesungen von Dentis, Dubois und Albig. 10. Vortragsabend Frankfurt a. M. E. B. und Frankfurter Singeliederverein. „Rein-chor“ aus „Die Jahreszeiten“ von J. Haydn. Leitung: Professor Gumbke. 11. Cäcilien-Verein. mit dem Rühl'schen Gesangsverein. E. B. „Hallelujah“ aus „dem Oratorium „Messias“ von G. F. Händel. Leitung: Paul Beller. (V. a. u. a.)

Jungmädels!

Ihr alle habt lieber am Radio die Eröffnung des großen Winterhilfswertes durch den Führer mitemlebt. Ihr habt gehört, wie ernst der Führer noch einmal alle deutschen Volksgenossen aufgerufen hat, zu helfen, einer dem anderen, damit keiner in Deutschland in diesem langen Winter, der vor uns liegt, zu hungern und zu frieren braucht. Jungmädels, wenn der Führer ruft, dann wollen wir an erster Stelle stehen mit unserem Einlass. Wir sind stolz, daß er auch uns schon braucht, daß auch wir schon helfen können. Am Sonntag sollt ihr bemerken, wie ernst euer Wille dazu ist. Jungmädels in Hessen-Nassau dürft in unserem Gau das Winterhilfsamt eröffnen mit einer großen Sammlung. Am Sonntag ziehen wir von Haus zu Haus und

- 12. Der NS-Chor der NSDAP. Kreisführung Groß-Frankfurt. „Fehlgefang“ von G. W. Gind. „Deutsche Land, du sollst nicht vergehen“ von Jöllner. Leitung: Paul Baderl. 13. Deutscher Wandervogel- und Gitarrenspielbund. Bezirksgruppe Frankfurt a. M. „Sittarsorgern“, Fantasie über beliebige Pader, von O. Schanno. Leitung: B. Ebert. 14. Frankfurter Lautenchor. „Erde jünger“. Aus dem Trierschen Gesangbuch. „Du mein einzig Licht“ v. H. Albert. Leitung: Rina Poppe. 15. Stadttheater Hanau. „Schaffenburg. Solotanz von Ballettmeyer Mit Bern. 16. Frankfurter Liederverein. „Liebesgefäß“, Solon. „Voll-Majurja von A. Stiel. „Ein Sommerabend in Salzburg“, Konzert-Polka von J. Ringer. Leitung: Albin Esterl. 17. Schumann-Theater Frankfurt a. M. Drei Kievels, die weltgrößten Clowns. 18. Heiliges Landesbühnen-Darmitat. „Aufforderung zum Tanz“ von C. M. v. Weber. Gesungen von der Tanzgruppe des Heiligen Landesbühnen-Darmitat. 19. Städtische Bühnen Frankfurt a. M. mit allen Solisten, dem gesamten Chor und der ganzen Tanzgruppe. „Finale 2. Akt „Fiedermans“. Leitung: Bertil Welsberger.

Anschließend gefelliges Verweilen in allen Vorräumen des Opernhauses. Der gesamte Reinertrag wird zur Förderung junger talentierter Künstler im Bereich des Gau Hessen-Nassau verwandt!

Kartensortierung!

Karten (nur nummerierte Stippfähre) für Mitglieder der Reichskulturkammer (einschließlich der in den Vereinen und Verbänden der sieben Einzelstaaten Organisierten) und ihre Angehörigen zu 3,5 und 10 RM. Für Nichtmitglieder der Reichskulturkammer und deren Angehörige Karten nur für 10 RM. Der Kartenvorverkauf findet ab heute nur in Frankfurt a. M. in der Hauptstadt (Reichskammer der bildenden Künste), täglich außer Sonntags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr statt; in der gleichen Zeit werden telefonische Bestellungen entgegengenommen (Nummern 298 01); ferner Bestellungen über Postcheckkonto (Reichskulturkammer der Landeskulturminister Hessen-Nassau), Frankfurt am Main, Nr. 6117.

Jammern für die Kleinsten Wäsche und Kleider nicht zu frieren brauchen. Wir freuen uns alle sehr auf den Sonntag und sind stolz, daß wir sammeln dürfen. Wir hoffen, daß alle Volksgenossen, zu denen wir am Sonntag in Stadt und Land kommen, mit Rufen und Schreie aufgemacht und Kleidung für die Kleinsten im Wollereageraumt haben. Denn jeder muß helfen an seinem Plage.

Heil Hitler!

Wiesbaden, 14. Oktober 1935 Die Führerin des Obergaues 13 (reg.): Else Riese. Die Jungmädelsführerin im Obergau 13 (reg.): Erta Diefh.

Die Versorgung der Städte mit Vieh.

Neue Maßnahmen.

Bei der in den letzten Wochen auf dem Schweinemarkt bestehenden gewissen Beknappung konnte festgestellt werden, daß eine gerechte Verteilung der vorhandenen Schweine nicht erfolgte. Im Einverständnis mit den maßgebenden Stellen hat sich daher der Reichsnährstand veranlaßt gesehen, durch die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft eine Verordnung zu erlassen, die hier grundsätzlich Wandel schaffen soll. Die neue Verordnung ergänzt die bereits erlassene und bekannte Verordnung Nr. 20 wesentlich. Zunächst sind alle Schlachtricht- und fleischverarbeitenden Betriebe an Orten mit Viehmärkten verpflichtet, den Bedarf ausschließlich auf dem Viehmarkt zu decken. Der Anteil auf dem Land ist für diese Betriebe nur mit besonderer Genehmigung des Schlachtobervermerksvertrages zulässig. Dasselbe gilt auch für Fleischwarenfabriken.

Die Metzger an Orten ohne Viehmärkte dürfen nur an Hand eines von der Viehverwaltung im Einvernehmen mit der Kreisbauernschaft ausgefertigten Schlachtbescheines Schweine aufkaufen. Die Hauptvereinigung bestimmt, wann diese Anordnung auch auf die übrigen Viehhaltungen ausgedehnt wird. Für den Verkauf von Schlachtschweinen durch Handel und Gesellschaften wird nunmehr für das gesamte Reichsgebiet der Schlachtobervermerk eingeführt, um über die gehaltenen Viehmengen und die geachteten Preise eine Kontrolle zu haben. Die Schlachtscheine sind durch die Kreisbauernschaften zu beziehen. Auf den Viehmärkten werden nunmehr bei den Schweinen statt den bisherigen Höchstpreisen Festpreise eingeführt. Die leistungsgerechte Höchstpreisfestsetzung hat dazu geführt, daß auch für die schlechtesten Güteklassen der Höchstpreis verlangt wurde.

Durch die nunmehr mit äußerstem Nachdruck und unter Zusammenarbeit aller Stellen durchgeführten Kontingentierungen der Schlachtungen bestehen nunmehr keine Veranlassungen mehr, die festgesetzten Preise zu übertreten, da nur so viel Schlachtschweine ausgegeben werden, als tatsächlich Vieh vorhanden ist. Um den Verkehr mit Vieh durch Handel und Gesellschaften zu überdauern und nötigenfalls anders zu dirigieren, sind alle die Viehbesitzungen vorher den zuständigen Kreisbauernschaften zu melden. Besteht Veranlassung, ein wenig bedachtes Verbrauchsgewinn durch Handel und Gesellschaften zu übertragen, so sind diese Bestimmungen ohne alle Keilung in der Praxis vor sich gehen. Es gilt jedoch unter allen Umständen, insbesondere die vorhandenen Schweinebestände überall gleichmäßig und besonders dahin zu verteilen, wo sie am dringendsten benötigt werden, nämlich in den Großstädten.

Mit Preisfestsetzungen ist auch für die Zukunft unter gar keinen Umständen zu rechnen.

Es ist daher für den Bauern nicht nur klug, sondern seine Pflicht, wenn er seine Schlachttiere gemordenen Schweine laufen abgibt, der Metzger in der Großstadt kann in Zukunft mit einer besseren Versorgung innerhalb der bestehenden Möglichkeiten rechnen. Der Metzger auf dem Land und in den Städten ohne Viehmarkt darf sich un-

bedingt in die ihm zugeteilten Viehmengen zu schiden. Nur dann gelingt es die Großstädte besser zu versorgen, wenn in den ländlichen Bezirken eine fähbare Einschränkung eintritt. Es darf kein Zweifel darüber bleiben, daß die vorgeschriebenen Strafmaßnahmen bei Überbetretungen rüchtlöstige Anwendung finden.

Der Schweinebestand in Hessen-Nassau.

Das Ergebnis der Schweinezählung vom 4. September 1935, das jetzt auch für die Provinzen und Länder vorliegt, hat aus naheliegenden Gründen eine besondere Bedeutung. Es ermöglicht auch für unsere Provinz, die notwendigen Zahlen daraus zu ziehen und die Verbrauchssituation erhebt die Gewissheit von der baldigen Überwindung der gegenwärtigen Schweinefleischknappheit. Der Wert der nachstehenden zahlenmäßigen Übersicht liegt nicht so sehr in dem statistischen Vergleich als in dem Nachweis des Altersaufbaues. Man muß hierbei berücksichtigen, daß das Schwein ein schnellwüchsiges, zweimal im Jahre mit Nachkommen gelegertes Tier ist. Will man demnach die Zukunftsaussichten beurteilen, dann muß man vor allem der Veränderung in den verschiedenen Altersgruppen Beachtung schenken.

Für unsere Provinz hatte die Zwischenzählung vom September 1935 folgende Ergebnisse (in Klammern die Vergleichszahlen vom September 1934):

Table with 2 columns: Ferkel bis 8 Wochen, 158 689 (185 041); Schlachtschweine bis 1/2 Jahr, 333 745 (378 679); Nicht zur Zucht benutzte Schweine 1/2 bis 1 Jahr, 228 824 (269 635); desgleichen über 1 Jahr, 17 116 (17 001); Jungfer bis 1 Jahr, 2 236 (1 315); Jungstauen, 1/2 bis 1 Jahr, trächtig, 7 658 (6 812); desgl., 1/2 bis 1 Jahr, nichtträchtig, 7 890 (6 840); Jungstauen, über 1 Jahr, trächtig, 18 677 (20 288); desgl., über 1 Jahr, nichtträchtig, 17 160 (20 943); Gesamtbestand an Schweinen, 812 838 (908 507)

Am dem Bestand des Vorjahres fehlen also allein in unserer Provinz rund 95 000. Diese Tatsache bezeugt den Mangel, der allen bekannt ist. Ein Vergleich der Zahlen der Jungtiere zeigt aber schon, daß sich die diesjährigen Ferkel den vom September vorigen Jahres wieder fast nähern. Die größte Lücke liegt zwischen den Schlachtschweinen der beiden Ergebnisse. Es fehlen an der Zahl des Vorjahres rund 40 000 Schweine. Betrachtet man die Zahlen der trächtigen Sauen, so zeigt es sich, daß wenigstens in der jüngeren Gruppe eine Zunahme zu verzeichnen ist. Für das ganze Reich sind 65 000 trächtige Sauen mehr als im Vorjahre gezählt worden. Hier wird bereits der erste Schritt Wende in der Schweinehaltung ersichtlich.

Noch ein anderes Gefühl bekommt das jetzige Ergebnis, wenn die Zahlen von der Schweinezählung am 4. Juni dieses Jahres zu Grunde gelegt werden. Damals betrug der Gesamtviehbestand in unserer Provinz 717 164. Demnach hat sich im letzten Vierteljahr der Gesamtbestand um mehr als 95 000 erhöht. Die Zahl der Ferkel ist von 119 621 auf 158 689 gewachsen. Alles zusammen genommen kann also gesagt werden, daß es wieder vorwärts geht.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Übersicht des Bezirks-Ostbauverbandes des Main-Taunus-Kreises.

Walla, 15. Okt. Am Samstagabend wurde durch Vorstand Dr. Janke-Höft im Beisein zahlreicher Behörden...

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 15. Okt. 15. Oktober 1935 sind die Schnelltriebwagen Frankfurt-Berlin und Berlin-Frankfurt für den Kurzstreckeneubetrieb freigegeben.

Tödlicher Unfall im Dienst.

Weglar, 15. Okt. Am Montagmorgen ereignete sich auf dem Bahnhof des Kreisortes Ebingen ein furchtbarer Unfall.

Die ersten Früchte.

Born Weierwald, 15. Okt. Die letzten Kisten brachten auf dem Weierwald schon erhebliche Käsefrüchte.

Motorrad fährt auf einen Grenzschutz auf.

Baderbach, Kreis Alenkirchen, 15. Okt. Ein den Wäldern in Baderbach herabfahrendes Motorrad, das mit einem Gepäck aus Köln beladen war...

Kirchenbeide.

Kennerd, 14. Okt. Fünf junge Burschen wurden in Frankfurt a. M. von der Kriminalpolizei verhaftet, als sie vergeblich Kirchengeläute verweigern wollten.

Selbstauflösung des Korps Haffia-Darmstadt.

Darmstadt, 15. Okt. Der Korpsführer des Korps Haffia, Dipl.-Ing. W. Lühr, gibt bekannt, daß das Korps seine Auflösung beschließen hat.

Jugendlicher Raubmörder stellt sich der Polizei.

Mannheim, 15. Okt. Der Mannheimer Polizei stellte sich der 19 Jahre alte Gottlieb Häußler, der am 11. Oktober in Schwieberdingen an der 65 Jahre alten ledigen Wilhelmine Kotzner einen Raubmord begangen hatte.

Aus dem Regierungsbezirk, 15. Okt. In den Dienst der Rohstoffbeschaffung hat sich nunmehr auch die Forstbehörde gestellt, indem sie das Sammeln von Bucheckern und Eichenjägeln gestattet hat.

Arendshab, 15. Okt. Die Sammlung anlässlich des ersten diesjährigen Eintopfnachts erbrachte hier den Betrag von 6430 RM.

Waldschaffen, 15. Okt. Als eine der letzten Ackerweihen in unserer Umgebung findet am kommenden Sonntag und Montag in Waldschaffen die Ackerf. statt.

Uringen, 15. Okt. Die Sammlung anlässlich des ersten diesjährigen Eintopfnachts erbrachte hier 24 RM.

Fragen des deutschen Einzelhandels.

Berufung des Wiesbadener Textil-Einzelhandels.

Dieser Tage hatte die Bezirksgruppe Einzelhandel, Kreisgruppe Wiesbaden, sämtliche Fachgruppen des Textil-Einzelhandels zu einer Mitgliederversammlung eingeladen.

Ferner wurde über die Kreditmöglichkeiten durch den Rhein-Mainischen Garantieverband berichtet und Ausführungen zum Festlegungswesen und über die Jugendlosigkeit zur Reichsanleiherklärung für den Einzelhandel gemacht.

Des weiteren berichtete der Geschäftsführer über die Durchführungsbestimmungen des Gesamtverbandes Deutschen Einzelhandels in den Einzelhandelsbetriebe.

Als Unfall für die Winterhilfsarbeit haben sich in diesem Jahre die Jungmädels verpflichtet am 20. Okt. 1935 Kinderwäsche und Kinderkleidung zu sammeln.

Widern, 15. Okt. Am Freitag, 18. Okt. 1935, abends 8.30 Uhr, findet in der Turnhalle, Limburger Straße, eine große Kundgebung der Deutschen Arbeiterfront statt.

Weidenhald, 15. Okt. Unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerheit und begünstigt von herrlichem Sonnenschein fand am Sonntagmorgen die feierliche Einweihung einer von Verhörsingenvereinen Weidenhald seinem früheren Vorstandmitglied, Stefan Fröhner, gewidmeten neuen Ruchstanz am Ruchstanzhof, am Bornert Weg statt.

Bad Schwalbach, 15. Okt. Mit dem heutigen Tage schloß die Kreishilfe Bade- und Brunnenverwaltung ihren diesjährigen Kurs, Bade- und Brunnenbetrieb.

Woppard, 15. Okt. Zur Nachtzeit brach in einem Wohnhause der Ringstraße ein Schadenfeuer aus. Es gelang die schlafenden Bewohner zu retten.

Kassau a. d. Lahn, 14. Okt. Die Hausammlung am ersten Eintopfnacht erbrachte 277,00 RM.

Dieg a. d. Lahn, 14. Okt. Ackersegelebeschulen sollen in Bad Ems und Dieg eingerichtet werden.

Kell, 15. Okt. Die Kurzeilenschau, die große Leistungsschau des turkeisernen Bauernbaus und des turkeisernen Handwerks, die am Samstagmittag eröffnet wurde, hatte bereits an den beiden ersten Tagen einen außerordentlich guten Erfolg zu verzeichnen.

Die Bezirksgruppe Hessen hat ihren Sitz in Frankfurt a. M. und ist in zwei Bezirksuntergruppen eingeteilt und zwar:

1. Frankfurter A. M., umfassend den Bezirk des Rhein-Mainischen Industrie- und Handelslandes und

2. Kassel, umfassend den Bezirk der Industrie- und Handelslande Kassel. In dem gesamten Bezirk Hessen sind 50 Orts- bzw. Kreisgruppen errichtet worden.

Die Besamungsteilnehmer wurden dann auf die Großkundgebung in Mainz am 30. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der Mainzer „Lobertobel“ eingeladen und allen Einzelhändlern, sowohl den Betriebsführern, ihren Familienangehörigen, sowie den Geschäftsführern der Besamung dieser wichtigen Besamung, bei der ein hervorragender Redner des Einzelhandels, Hr. Cornelius Kerents, Jena, als Hauptredner sprechen wird, dringend nahe gelegt.

Der Geschäftsführer berichtete dann über das Winterhilfswerk 1935/36. Der Einzelhandel erwartet eine reißende Beteiligung seitens seiner Mitglieder an dem bedeutungsvollen Opfern.

Weiter wurden dann besprochen der am 27. Oktober stattfindende Verkehrtsonntag, der Andreasmarkt (vom 24. bis 27. Oktober), die Ausstellung des Bundes deutscher Naturvereine.

Überführung in den Einzelhandel. Der Reichsverband des Büromöbels- und Organisationsmittelhandels e. V. hält anlässlich der Südwestdeutschen Büromöbelsausstellung, welche vom 12. bis 20. Oktober in der Halle zu Frankfurt a. M. stattfindet, seine Verhandlung ab und vollzieht gleichzeitig die Überführung seiner Mitglieder in den Einzelhandel.

Der Reichsverband des Büromöbels- und Organisationsmittelhandels e. V. hält anlässlich der Südwestdeutschen Büromöbelsausstellung, welche vom 12. bis 20. Oktober in der Halle zu Frankfurt a. M. stattfindet, seine Verhandlung ab und vollzieht gleichzeitig die Überführung seiner Mitglieder in den Einzelhandel.

Bekanntmachungen.

Sammelverbot-Plakette Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft.

In letzter Zeit wurde von Mitgliedern der Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft, den Sammlern und Sammlerinnen der NSB, und des NSB, Schwierigkeiten gemacht, mit dem Bemerkn, daß die NSB, sowie das NSB, unter das Sammelverbot fallen würden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Sammelverbotplakette der Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft keine Anwendung für die NSB, und das Winterhilfswerk findet.

Hilf Hitler! A. d. R. Hauslich, Kreisorg. und Propagandawalter des NSB, 93, Lahn, Kreisbeauftragter für das NSB.

Deutsche Jugendbühne in der Hitler-Jugend.

Die Deutsche Jugendbühne in der Hitler-Jugend veranstaltet am Montag, 21. 10., um 20.30 Uhr, im Rundsaal des Paulinenschloßes in Verbindung mit dem Deutschen Theater eine Vorbereitungsfeier zu dem Bauernausflug „Fahnen in Gottes Hand“.

Die Deutsche Jugendbühne führt außerdem am Samstag, 19. 10. 35, ihre monatliche Theateraufführung im Deutschen Theater durch. Die Wärdneroper „Königsfinder“ wird aufgeführt.

wurde, hatte bereits an den beiden ersten Tagen einen außerordentlich guten Erfolg zu verzeichnen. Der Besuch setzte bereits am Samstagmorgen sehr lebhaft ein und verstärkte sich noch am Sonntag.

Kraftwagen vom Zuge überfahren. Drei Personen getötet.

Berlin, 15. Okt. Auf der Strecke Berlin-Rottbus bei Kilometerstein 77.246 überfuhr am Dienstagmorgen der Personenzug 711 einen Personenkraftwagen. Die Schranke war nicht geschlossen.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Versteigerung verfallener Pfänder.
Am Montag, den 28. Oktober 1935, von 8 1/2 Uhr ab, werden die dem Städt. Leihamt bis zum 31. Juli 1935 verfallenen Pfänder in der Turnhalle der ehemaligen Schule an der Schützengasse versteigert. Die Kreditanträge sind an diesem Tage geschlossen. Wiesbaden, den 10. Oktober 1935.
Der Oberbürgermeister.

Große Versteigerung von Herrschaftsmobilien

Wegen Auflösung eines Villenhaustalts und aus Nachlass verbleibend, ist zufolge Auktionsamt am Freitag, den 18. Oktober, vorm. 9 1/2 Uhr

beginnend, durchgehend ohne Pause, in meinem Versteigerungslokale
23 Schwalbacher Str. 23

folgendes gut erhaltenes Mobiliar, als:
1 eleg. Schlafzimmer, Eichenbeisackelack m. Bergolung; 2 Seiten mit Hochbügelmatt, 2 Nachtschränke, 2 Stuhl, Garderobenschrank, Koffertkiste mit Sessel und 2 Stühle
1 Fremden-Doppelschlafzimmer, Graulack
1 Eichen-Herrensitz; 2 Stuhl, Bücherständer, Dipl.-Schreibtisch, Schreibtisch, rd. Tisch und 4 Stühle
Schl.-Möbel: Eichen-Büfett mit Seiten-schränken und Vitruvianischen (2,60 Meter), Kredens, Auszugstisch, Lederstühle
reisende-schlaf Eichen-Möbel: Küchenschrank, Eichenbeisackelack, 3 Armlehnstühle
1 eleg. Eichen-Schreibtisch mit Aufsatz, mit feinen Emaille-Miniaturen
1 hochleiner ar. Tisch, China-Vitrine, Koffelack mit Bergolung, China-Kelche, Silberständer, Vasen etc. etc.
vergold. Wohnzimm.-Möbel: Sessel, Tische, Stühle, Söcher, Paravent etc.
Wohnzimm.-Möbel: Eiche-Schliff; Vitrine, Schreibtisch, 2 Tische, Sessel und 6 Stühle, 1 Kommode, Vitrine u. 8 Kleider-Schöne, 1 Nicker-Schreibtisch, Mahagoni-Berthle, 3 Sonnenstühle, und 2 Stühle
einzelne Eichen-Truhe, Couché mit 2 Sesseln, Chaiselongue, Polster-Schreibtisch und Sessel, Sofa, Kipp-, Rauch- und and. Tische, Stühle, div. Kleider-möbel, Hütten-überdachten, Ständerlampen in Eiche und Gold, Tischlampen, 3 Kristall-lampen, div. lack. Hüter und Lampen, Gemälde und andere Bilder, große und kleine Spiegel, große Anzahl Vasen, Leinwandgemälde, Porzellan, Bronsen und and. Klein-gegenstände, Uhren, Schmuck, Kristalle, feine Gläser etc.
Tisch, Bett, Bettwäsche, orient. Teppich (4,00 x 2,00), Portieren, Gardinen, Sofa, und Federbetten, weißlack. Metallbetten, Spiegel- und Kleider-Schränke, Polstermöbel, Kleiderkasten, Koffelack, Korb-möbel, Kleiderbügel, Tisch-Küchen-Einrichtung, div. Hausgeräte sowie 1 Dornier-Bilderdrehstuhl
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Schätzungen Donnerstags u. 9-12 u. 3-6 Uhr
Wilhelm Helfrich
beid. öffentlich angelegter Versteigerer und Schlichter
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23, Tel. 22941.
Kleines Unternehmen am hiesigen Plage.

Nachlass-Versteigerung.

Freitag, den 18. Oktober 1935, vormittags 10 Uhr
beginnend, verbleibend, ist zufolge Auktionsamt des Herrn Nachlassverwalters u. and. im Lokal

4 Büdingenstr. 4
an der oberen Webersalle — Telefon 28450:
1 Kasten, Einmachschüssel, Soles, Betten, Metallgeschloß, Kleiderkasten, weiß email. Gasofen u. Gasofen, Gasofen und -Kocher, Staubsauger, Betten- und Damen-Kabriolet, Baumstämme zum Aufarbeiten, Federbetten, Kleider, Haushaushaltsgegenstände aller Art, Tische, Stühle, Vasen, Bilder, Spiegel, ältere Teppiche, Matte und anderes Nichtbenanntes
freiwillig gegen Barzahlung.
Schätzungen vor der Auktion.

Wilhelm Klapper, Versteigerer
Ständige Übernahme von Versteigerungen aller Art.
Aufarbeiten:
Metallsachen
PH. HAUSER
Friedrichstraße 10
Telephon 26983
Stridwolle
nicht einlaufend, alle Nummern
Carl J. Fong
Bleichstraße
Ede Wehrstr.

Geschäfts-Übernahme

Mit dem heutigen Tage haben wir das seit 1886 bestehende Möbelhaus
Moritz Herz & Cie - Möbel und Innendekoration
Friedrichstr. 38

durch Kauf in eine arische Firma umgewandelt. — Unter fachmännischer Leitung des langjährigen Prokuristen Herrn Carl Stegmaier und Mitarbeit des gesamten seit langen Jahren in der Firma tätigen geschulten Personals bieten wir die Gewißheit für erstklassige Bedienung und Lieferung. Zur zwanglosen Besichtigung unserer reich ausgestatteten Ausstellungs-Räume laden wir höflichst ein

Stegmaier & Weyel
Deutsches Geschäft Wiesbaden Friedrichstraße 38

Berdingung.
Die Verfertigung von etwa 185 u. gemauerten Kanal des Profils 110/60 cm l. 38, lichte etwa 320 m Beton- und Steinzeugabstrichan verbleibender Durchm. mit Sonderbauten, in der Riederstr. Höhe, von Ausfahrtsstraße bis Södpunkt bei der Lantenschloßstr. soll vergeben werden.
Die Unterlagen können gegen Erhaltung von 0,50 RM. von uns besogen werden.
Anschreibteröffnung Samstag, 26. Okt. 1935, 10 Uhr.
Wiesbaden, den 12. Oktober 1935.
Städtisches Tiefbauamt.
Rathaus II. Abteil.-Gitter-Flach 2, Zimmer 24.

Kirchensteuer-Mahnung.

Wir machen die Steuerpflichtigen darauf aufmerksam, daß das lötenpflichtige Beitragsverhältnis der 1. und 2. Kate Kirchensteuer 1935/36 beizubringen hat.
Die Kirchensteuer nimmt Zahlungen täglich von 7 bis 12.30 Uhr entgegen. Ueberweisungen auf Kontokorrentkonto Frankfurt/Main Nr. 14591 oder auf die Postkontokonto Landesbank, Konto Nr. 5. (Anschritt in beiden Fällen: Evangelische Kirchengemeinde Wiesbaden.)
Gleichzeitig wird hiermit bekanntgegeben, daß die Gemeindefälle nur Dienstags und Freitags von 7 bis 13 Uhr geöffnet ist.

Emil Hees
Jeden Donnerstag feine
Münchener Weißbier
und Regenbier
Kornbier
-Bar - 40
Lassen Sie sich diesen Genuss nicht entgehen. Dazu den beliebten
Höhen Genf - Glas - 40 u. - 60
Große Burgstr. 16
Fennrat 59331

Teppich-Versteigerung.

Am Freitag, den 18. Oktober 1935,
vormittags 10 Uhr an durchgehend, verbleibend
wie in anderen Versteigerungslokale
Langgasse, Ede Bärenstraße 8

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:
1 Seris (270/350 cm), 1 feiner Molens-Tapete (220/230 cm), 1 Tapete (240/255 cm), 1 Samarkand, alt (180/200 cm), 1 Horz, ant. (185/500 cm), 1 Tabriz, fein (135/190 cm), 1 Karabir-Brüde, eine Schiras-Brüde, 2 Molins-Brüden, 2 Kollat-Brüden, 2 Seris-Brüden, 1 alter Weibed, 1 alte feine Simsb-Brüde, 2 lautstünd. Väter, beste Qualität (je 117/430 cm), ein alter Jean-Väter (102/410 cm), 1 Brüde, Anatol, Gebel, 4 antike Arabien-Brüden, 1 alter feiner Molens (135/210 cm), zwei Simsb-Brüden, 1 einseitige Tabriz, 1 antike Kashmir-Brüde, 1 arabische Brüde, 1 antike, 1 persische Brüde, 1 arabische einel. Tisch, 1 arabischer einelater Schreibtisch, 2 Gemälde (u. Clarendon u. Prof. Janen)
Schätzungen Donnerstags, den 17. Okt. 1935, in der Geschäftszeit.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbadener Auktion
Witte & Co.
Kommandit-Gesellschaft.
Wiesbaden, Langgasse, Ede Bärenstraße 8.
Telephon 24573.
Handelsgerichtlich eingetragen.

Evangelische Kirchengemeinde Wiesbaden.
Der kleine amtliche
Taschen-lahrplan
für Mainz, Wiesbaden und umgegend
Rhein - Main
ist erschienen
120 Seiten, mit 2 Übersichts-karten und einer Beilage: Abfahrt der Züge in Darmstadt Hbf., Mainz Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms
Gültig vom 6. Okt. 1935 bis 14. Mai 1936
Preis 25 Pf.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, an den Fahrkart-Ausgabestellen der Reichsbahn und an dem Tagblatt-Schalter
Druck und Verlag der
L. Schallenberg schon
Halbdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Todesfälle in Wiesbaden
Veronika Weber, geb. Werner, Ehefrau 46 Jahre Rheingauer Str. 17, † 14. 10.
Wilhelm Bette, Brigadier, 82 J., Rauenheimer Str. 21, † 14. 10.
Seydine Müller, geb. Caspari, Ehefrau 70 Jahre, Frankfurter Straße 92, † 14. 10.
W. Biedrich
Marie Stoll, geb. Heuler, Witwe, 67 Jahre, Harit-Bellert-Str. 43, † 14. 10.
Jean Born, Bergmeister i. R., Hermannstraße 2, † 14. 10.
Helene Schramm, geb. Heimerl, Witwe, 80 Jahre, Weidenstr. 55, † 15. 10.

Wastun...?
Tue doch einfach das, was aber niemand von Müttern, guten haben und erzieht Dein Kind mit Kuckuck! Du sollst sehen, schnell wird sich die Verfassung Deines Kindes regeln, so daß Du Deine helle Freude daran hast.

Todes-Anzeige.
Heute entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Hermine Müller
geb. Caspari
im fast vollendeten 71. Lebensjahr.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Philipp Müller, Gärtner.
Wiesbaden (Frankfurter Straße 92), den 14. Oktober 1935.
Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt.

Möbel-Ausstellung
In 14 Schaufenstern und 5 Etagen zeige ich eine
unübertroffene Auswahl der schönsten und modernsten
Wohnungs-Einrichtungen
In der Abteilung
Polstermöbel aus eigen. Werkst. u. **Kleinstmöbel**
finden Sie das Gewünschte in der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu außerordentlich günstigen Preisen.
Möbelhaus Herbst Friedrichstraße 34
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen. • Größte Ausstellung von Wiesbaden und Mainz.

Heute abend 6 Uhr nahm Gott der Allmächtige meine liebe unvergeßliche Frau, unser herzengutes Mütterchen, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Veronika Weber
geb. Werner
zu sich.
Im Namen der Trauernden:
Otto Weber.
Wiesbaden, den 14. Oktober 1935.
Rheingauer Str. 17, 1.
Die Einäscherung findet Freitag, den 18. Oktober, vorm. 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Das Berliner Haus der Akademie für deutsches Recht.

Berlin, 15. Okt. Zur Einweihung des Berliner Hauses der Akademie für deutsches Recht am Leipziger Platz hatte deren Präsident, Reichsminister Dr. Hans Frank, die Mitglieder der Akademie zu einer Feiernstunde zusammengerufen...

Um die Währungsstabilisierung.

Paris, 15. Okt. Ministerpräsident Laval hat am Dienstagvormittag den Unterstaatssekretär im amerikanischen Botschaftsamt Morgenthau empfangen. Über den Zweck des Pariser Besuchs Morgenthaus verläutet, daß er der Prüfung der Voraussetzungen für eine etwaige Währungsstabilisierung dienen soll.

107 Tote und 360 Verletzte bei dem Erdbeben in Mittelasien.

Moskau, 15. Okt. Wie erst jetzt amtlich bekannt gegeben wird, hat die Naturkatastrophe, die sich am 8. d. M. in der mittelasiatischen Republik Tadschikistan an der afghanischen Grenze ereignet hat, eine weit größere Zahl von Todesopfern gefordert, als ursprünglich vermutet wurde.

Neue Hochwasser-Katastrophe in Kiangsu.

Schanghai, 15. Okt. Neue große, vom Gelben Fluß südostwärts durch Schantung strömende Wassermengen vergrößern ständig das Überschwemmungsgebiet in Nordkiangsu. Am Montag wurden über 100 Dörfer weithin von Haisichou von den durch einen Sturm aufgepeitschten Fluten überflutet.



Italienische Matrosen, die unter dem Kommando weißer Offiziere stehen, während des Vormarsches in Eritrea. (Atlantic, R.)

Kasselhändlung an einem 15jährigen Mädchen. Die Polizeipresekstelle Hamburg teilt mit: Wegen Kasselhändlung und Verführung einer Minderjährigen wurde der 37jährige Jude Siegmund Biedemann festgenommen.

Der Selbstmord von Hissland. In den Straßen der Reichshauptstadt ereignet gesonnenmäßig der Finne Kamio W. Gyllranta ein großes Aufsehen, als er mit einer Körperlänge von 2,48 Meter als „Europas größter Mensch“ bezeichnet wird.

Der Hungerstreik auf der Nine-Mile-Point-Grube abgebrochen. Der Bergarbeiterstreik in der Nine-Mile-Point-Grube hat sich während des Wochenendes weiter veräußert. Zurzeit befinden sich in der Grube rund 450 Arbeiter, die erst ausfahren wollen, wenn ihre Forderung, Entlassung der gewerkschaftlich nicht organisierten Arbeiter, angenommen worden ist.

Die Streikbewegung in Südwesten wächst. Der Streik der gewerkschaftlich organisierten Bergarbeiter in den Kohlenfeldern von Südwesten hat sich weiter ausgedehnt. 4350 Arbeiter befinden sich im Streik, von denen etwa 2000 unter Tage sind und die Ausfahrt verweigern.

weihung der neuen Universitätsbibliothek statt. Die Bibliothek besteht aus umfangreichen und wertvollen Bücherpenden aus Spanien und dem Ausland. Die alte Bibliothek war während des Oktoberaufstandes niedergebrannt.

Fünf New Yorker Bankiers entführt. Aus Douglas (Arizona) wird ein toller Banditenkreuch gemeldet, der sich in der benachbarten mexikanischen Provinz Sonora ereignet hat und dessen Opfer einige sehr bekannte New Yorker Bankiers wurden. Fünf Bankiers aus New York, darunter der Vizepräsident der National City Bank, S. H. Durrell, und James Bruce von der Chase National Bank, die seit dem 8. Oktober im südlichen Teil der Provinz Sonora mit einem ortsunkundigen Führer jagten, wurden von einer mexikanischen Räuberbande überfallen, entwaffnet und in die Berge verschleppt.

Schweres Verkehrsunfall bei Buenos Aires. Auf der großen Verkehrsstraße zwischen Buenos Aires und La Plata ereignete sich am Montagabend ein schweres Verkehrsunfall. In voller Fahrt stieß ein Überlandomnibus mit einem Lastkraftwagen zusammen. Sieben Personen wurden dabei getötet und acht zum Teil lebensgefährlich verletzt.

Schwere Überschwemmungsschäden in Merito. Der Schuttdamm des Chapalalees, der im Staat Jalisco liegt, ist nach Meldungen aus Guadaluajara in einer Länge von 150 Metern eingestürzt. Der Dammbrech hat zu einer Überschwemmung weiter Teile des Landes geführt. Die Wucht des einströmenden Wassers war so groß, daß die Häuser, Menschen und Tiere weggeschwemmt wurden. Den schwersten Schaden hat die Gegend bei Clemeza Grande erlitten. Der Schuttdamm wird auf 2 Millionen Pesos geschätzt. Die Zahl der Menschenleben, die das Unglück gefordert hat, steht noch nicht fest.

Ein amerikanische Lehrerin in Kanton ermordet. Großes Aufsehen unter den Ausländern erregt hier die Ermordung der Amerikanerin Susan Raddel, die durch ihre Verträglichkeit an der Zentraluniversität und dem Vandesfrankensphlegeninstitut weithin bekannt war. Der Mord ereignete sich in der Nähe der Universität am hellen Tage. Die Ermordete war mit einem chinesischen Arzt beim Landesgesundheitsamt verheiratet.

Auf Schritt und Tritt ein guter Kamerad...

und immer dienstbereit, wo es gilt, Schmutz und Unrat zu bekämpfen - das ist imi!

imi will überall dabei sein, wo es etwas zu säubern gibt. Seine Anwendung ist unbegrenzt!



zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät!



Hergestellt in den Werlil-Werken.

J.52b

Edgar Wallaces weltberühmter Afrika-Roman **BOSAMBO** von Monrovia

Ein abenteuerlicher Film aus der Anfangszeit des englischen afrikanischen Kolonial-Reiches.

Ein Film wie Bengali!
Eine Lawrence-Parallele!

Morgen Erstaufführung **WALHALLA**

Heute letztmals: „Die ganze Welt dreht sich um Liebe“ mit Martha Eggerth

Marika Rökk

— ein Name, der bald
in aller Munde sein wird!

Ziehung **Preuß.-Südd.** übermorgen! **Klassenlotterie**

Ziehung 1. Klasse 18./19. Oktober.
Außerst günstiger Spielplan!
Zirka 43% aller Lose gewinnen!
57 1/2 Million RM. (in 5 Klassen)
Lospreise: 1/2 RM. 3.- 2/3 RM. 6.-
1/3 RM. 12.- 1/4 RM. 24.-
Doppellos RM. 48.- 2313

10. **Eröffnung**

Formpr. 22467
Bahnhst. 8

Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 17. Oktober 1935.
11 Uhr:
Früh-Konzert

- am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Ensemble des köstl. Kuchensetzers, Leitung: Günter Oberle.
- 1. Im Reiche des Andra, Duettlied von Linde.
- 2. Gaardas Nr. 1 von Rühls.
- 3. Walzer-Intermezzo von Linde.
- 4. Melobien aus „Das Dreimäderlhaus“ von Schubert-Berle.
- 5. Wenn zwei sich lieben, Lied von Behar.
- 6. Adlon-Walzer von Heineke.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 17. Oktober 1935.
16.15 Uhr:
Konzert.

- Leitung: Ernst Schald.
- 1. Vorspiel zu „Die vier Haimonskinder“ v. Balfe.
- 2. Solobandier aus „Kavarene“ von Ch. Gounod.
- 3. Franzosenlied und sieben. Walzer von F. v. Fran.
- 4. Ballett-Oberflimm von G. Hattermann.
- 5. Ballé — Das de deux — Gavotte — Saltarello.
- 6. Duettlied zu „Marianella“ von J. Jucif.
- 7. Intermezzo aus „Das torische Geles“ von W. v. Simon.
- 8. Fantase aus „Die Nonnatin“ von G. Donizetti.
- 9. Märchliß Mala, Galt erbalts, Maria v. Th. Grub.
- 10. Deuer- und Kurarten allilia.

16.30 bis 18.30 Uhr im Weinlaal: **Lanz-See.**

20 Uhr:
Italienischer Abend.

- Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder.
- 1. Duettlied im italienischen Stil von F. Schubert.
- 2. Szenen aus „La Robene“ von G. Puccini.
- 3. Intermezzo aus „Der Bajazzo“ v. F. Leoncavallo.
- 4. Janie Karottine von K. G. Delormes.
- 5. Venende d'amour (zum ersten Male) v. G. Puccini.
- 6. Szenen aus „Andreas Chren“ von U. Giordano.
- 7. Italienischer Walzer von J. Strauß.
- 8. Capriccio Italien für großes Orchester von R. Wagner.
- 9. Heilandslied.
- Deuer- und Kurarten allilia.
- 21 Uhr im Weinlaal:
Lanz- und Interaktionsmusik.
Kavell Otto Schillinger.

Herren- Eß- u. Schlafzimmer, Küchen
Koffermöbel, Kleintisch, Wä-
schkasten, Steppdecken u. d. einl. bis
z. feinst. Stil erhalten Beamte,
Arbeiter, Angestellte, Geschäfts-
leute u. d. gink. Breit u. Bedina.
Wie hümmteres jed. Auftrag ohne
Zwangsrate lei. Von 100 RM.
der Kaufsumme lei. Sie monatl.
3 RM. ab o. Teils-Aufsch. b. trag-
bare Anzahl. Jed. Balkonen. ist so
in d. Lage, I. beim neu einstrickel.
schickensbarlich w. in Zahl. von.
Berl. Sie unverb. mein. Schuß u.
Berat. Wiedeloertrieb Riwinger.
Erier. Anfragen u. Bestell. änd.
schriftl. an richte Generalberit.
Zude. Audsichtse 15. Bart. Linz.

Optiker **Jorner** Fachgeschäft für Brillenoptik

Marktstr. 14
am Adolf Hitler-Platz

Den Mann von guter Lebensart
Die Brillenform leicht offenbart!

Rekord-Stimmung Besuch

bei dem
großen
Ufa-Erfolg!



Königswalzer

mit
Willi Forst
Finkenzeller / Hörbiger

Täglich 4.00, 6.15, 8.30

Ufa-Palast

CAPITOL

Ab heute Mittwoch!
Martha Eggerth

singt das herrliche Lied
... schön, wie der junge
Teufel ...
in dem fröhlichen Film
**„Die blonde
Carmen“**
Ida Wüst Leo Szekak
Wolfgang Liebeneiner
4. 6. 15. 8.30 Uhr

Dauersitzung Ufa-Palast in Wiesbaden

Samstag, den 20. Oktober
Nachmittagsvorstellung zu Volkspreisen von 60 Pfennig an:
„Die Pfingstheuer“
Eine bayrische Komödie in 14 Bildern von Lippl
Anfang 14 1/2 Uhr Ende etwa 17 1/4 Uhr
Abends zu Schauspiel-Preisen von 1 RM. an:
„Der Vogelfänger“
Anfang 19 1/2 Uhr Ende etwa 22 1/4 Uhr
Vorverkauf: Ab Donnerstag, den 17. Oktober, 10 Uhr.

Volksheimliche GERMANIA BRAUER-GES. WIESBADEN

woll am besten
und wohlklimmlichsten.

3.- das Achteilos Lilt! das Achteilos 3.-

Ziehung diese Woche!

Staatliche Lotterie-Einnahme
*** Oelbermann ***
Mauritiusstraße 14 gegenüber Vereinsbank

Der Rundfunk.

Donnerstag, den 17. Oktober 1935.
Reichsleiter Frankfurt 251/1195.

- 6.00 Choral, Morgenpredigt, Gonnaitil, 6.30 Kon-
sultbrüder: Frühkonzert 7.00 Zeit. Nach-
richten 8.00 Ballerhand, 8.10 Stuttgart:
Gonnaitil.
- 10.15 Stuttgart: Schulfunk, Volksliedungen, 11.00
Berlinerfunk, 11.35 Programmangebot, Wirt-
schaftsmedien, Wetter, 11.45 Sozialdienst.
- 12.00 Von München: Mittagskonzert I, 13.00 Zeit.
Nachrichten, 13.15 Von München: Mittags-
konzert II, 14.00 Zeit. Nachrichten, Wetter.
- 14.10 Vom Deutschlandfunk: Allezeit zwischen
zwei und drei, 14.50 Zeit. Wirtschaftsmel-
dungen, Stellenangebote der DAF, 15.00 Nach-
richten der Gannaitil, 15.15 Kinderfunk.
- 16.00 Nieder- und Rheinische von Eugen d'Albert,
16.30 Radio, ein seltsames Anleihen zwischen
Europa u. Afrika, Kon. Dr. Friedrich Wallach,
16.45 Bäderfunk, Kleine Anzeigen und Nach-
schlager, 17.00 Von Hamburg: Gute
Musik am Nachmittag 18.30 Das aktuelle Buch,
18.45 Kammer Konzerte für Sprachfreunde,
18.55 Wetter, Sondermeldungen für die Land-
wirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Programm-
änderungen, Zeit.
- 19.00 Von Saarbrücken: Heimat im Westen, Bunte
Grenzlandkunde des Reichsleiters Saar-
brücken, 19.50 Tagesspiegel.
- 20.10 Von Saarbrücken: Konzert, 20.40 Hans Vin-
gura: Eine Wiege deutschen Schicksals zu
Frankfurt a. M. 21.10 Orchesterkonzert, Werte
von Franz Liszt, 22.15 Nachrichten, Wetter
22.00 Zeit. Nachrichten, Zusammenarbeit in der
Rundfunkwirtschaft, Kon. Dr. Otto, 22.30 Kon-
Berlin: Spätabendmusik, 24.00 Von Breslau:
Konzert des Schlesischen Sängerbundes.

Deutschlandfunk 1571/191.

- 6.00 Gottesdienst, Tagesspiegel, Choral, 6.30 Früh-
liche Morgenmusik, 7.00 Nachrichten, 8.20
Korallenlieder für die Hausfrau.
- 10.15 Volkshilfen, 11.05 Die Landfrau kühlt
sich ein, 11.30 Der Bauer lacht — Der
Bauer hört.
- 12.00 Von Berlin: Musik zum Mittag, 13.45 Nach-
richten, 14.00 Allezeit von zwei bis drei, 15.00
Berle, Programmhinweise, 15.15 Die deutsche
Frau als Hüterin des Brautums, 15.45
Ludwig Lützli liest aus seinem neuen Roman:
„Der Baum“.
- 16.00 Musik am Nachmittag, 17.30 Neben faul
indische Tiere in Berlin, 17.40 Von Hamburg:
Bunte Musik zur Unterhaltung, 18.10 Fürs
deutsche Weib, Musik und Wirtschaft,
Sonderbeiträge, 18.30 Der Wetter- ist eine
Einheit, Ein Gespräch über Arbeitsgemein-
schaft, 18.45 Sportfunk.
- 19.00 Und jetzt ist Freitagabend, 19.45 Deutschlandfunk,
20.00 Kammermusik, Nachrichten.
- 20.10 Musik aus Nürnberg, 21.00 Beredsame Spuren,
Ein Märchen von Hans Reike.
- 22.00 Nachrichten und Sport, 22.30 Eine kleine
Nachtmusik, 23.00 Wir bitten zum Tanz.

Heute **Film-Palast** unbedingt

Paula Wessely
in
Episode

letzter Tag

Familien-Druckwaren

J. Schellberg'sche
Wesbadener Tagblatt

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

Frickels Fischhallen

Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Wörthstr. 24

Thunfisch

(Besichtigung Grabenstraße 16).
Derselbe kommt Donnerstag zum Verkauf
im Ausschnitt
reines Fleisch ohne Abfall Pfund 80,-
Bei einfacher Zubereitung bietet das
Fleisch dieses hochgeschätzten Fisches eine
willkommene Abwechslung für jeden Tisch!
Rezepte gratis!
Alle anderen Sorten
frische Seefische
diese Woche sehr billig!



Radio

A. L. ERNST

Deutsches Theater

Donnerstag, den 17. Oktober 1935.
Stammreihe C. 7. Borstellung.
(Rina WESE).
Zum ersten Male:
Zähnen in Gottes Wind
Volksstück aus der Zeit des Deut-
schen Bauernkrieges in 8 Bildern
von Bert von Klok.

Residenz-Theater

Donnerstag, den 17. Oktober 1935.
(Ausgabe I. Borstellung der
Stammreihe II)
Früher Wind aus Kanada
Heitere Beobachtung in 4 Tagen
von S. Müller.
Anfang 8 Uhr.
Ende gegen 22.30 Uhr.

Sport und Spiel.

Im Zeichen der 5 Ringe.

Olympiapropagandaflug am 19. Oktober.

Am kommenden Samstag wird eine Junkers 52 zum Olympiapropagandaflug am Flughafen Tempelhof starten. In dem Flug nehmen teil der Generalsekretär des Organisationskomitees für die 11. Olympiade, Dr. Dieckmann, und der Auslandsreferent des Reichsportführers von Tschamper, Sofia Dr. Japp. Die Maschine wird über Belgrad, Sofia nach Athen fliegen. In Belgrad wird der Reichsportführer von Tschamper, Ofken an Bord gehen. Die Herren werden in Athen, Sofia, Belgrad und Zagreb vor den nationalen olympischen Komitees bzw. in den deutschen Gesandtschaften Vorträge über die nächstjährigen olympischen Spiele halten. Die Maschine, die vom Reichsministerium der Luftfahrt zur Verfügung gestellt worden ist, wird von dem ehemaligen deutschen Reichsathletenmeister Flugkapitän Ludwig Geim geführt.

Olympia-Vorbereitung der Schützen.

Die Olympia-Vorbereitungen im Kleinkaliberschützen, die in einzelnen Bezirken im ganzen Reich stattfinden, haben zu der Erkenntnis geführt, daß der bisherige Weg nur die Schützen der Kernmannschaft zu einem Kursus nach Berlin einberufen und dann die Olympia-Kernmannschaft nach den geeigneten Leistungen umzufüllen, nicht befriedigend ist. Man wird sich in Zukunft nicht mehr auf die Mitglieder der Kernmannschaft beschränken, sondern stets auch die besten Schützen der Lehrgänge nach Berlin einberufen, doch müssen sie auf dem heimischen Stand mindestens eine Durchschnittsleistung von 388 Ringen aufweisen können. An der Olympia-Vorbereitung befinden sich zur Zeit 20 Schützen. Es sind: Joh. Schulz, E. Zimmermann, A. Klingner, E. Später, Hotopi, Gehmann, Sefus, G. Bod, Max Schulz, Röhmann, A. Hoffmann, Michaels, Wäizer, J. W. Andrej, Franz, Rehm, Jänsch, Kettner, Disjot, Weigand.

In den nächsten Monaten finden Wettungs-schießen nur in den Monaten Oktober, November, Februar und März statt, wobei nur noch die Olympia-Bedingung zu erfüllen ist.

Um die Olympischen Spiele 1940.

Graf Cosejima, ein Mitglied des japanischen olympischen Komitees, hat zufolge der Meldung eines amerikanischen Nachrichtenbüros, in Tokio erklärt, Italien verzichte auf die Durchführung der Olympischen Spiele zugunsten Japans. Italiens Staatschef, Benito Mussolini, habe ihm in einem Schreiben mitgeteilt, Italien würde seinen Antrag auf die Abhaltung der Olympischen Spiele 1940 in Rom zu Gunsten der japanischen Hauptstadt Tokio zurückziehen.

Frankreich hat in der vom FIFA-Präsidenten geleiteten Vorstandssitzung beschlossen, 1936 keine Mannschaft zum Olympischen Fußballturnier nach Berlin zu entsenden, da nach Einführung des Berufsspielerturns die Spielstärke der Amateure stark zurückgegangen sei und keine ausreichende Nationalmannschaft gestellt werden könne.

Dagegen macht Ägypten große Anstrengungen, seine Fußball-Nationalmannschaft zu bilden und hat deshalb einen englischen Trainer angefordert.

Stadtwanderpreisfesten

im Wiesbadener Festklub.

Nach längerer Turnierpause wird tomorrow den Freitag, 18. Oktober, auf dem Festboden des Wiesbadener Festklubs in der Turnhalle des Lyzeums I (Adolf-Hitler-Platz) der Wanderpreis der Stadt Wiesbaden im Mannschafsturnier ausgetragen. (Verteidiger: 1. Mannschaft des W.F.K.) An dem Turnier, das zu den bedeutendsten Festveranstaltungen Wiesbadens zählt, nehmen sämtliche Wiesbadener Schwimmvereine teil. Beginn Punkt 20 Uhr. Eintritt frei.

Mit dieser Veranstaltung, der im Laufe des Jahres noch andere ebenso bedeutende folgen werden, eröffnet der Wiesbadener Festklub die Saison und bietet damit den Interessierten des Festsportheims Gelegenheit, die 2. vergangen Sommer im Olympia-Lehrgang weiter verbesserten Wiesbadener Festen in Aktion zu sehen. Insbesondere kann die 1. Mannschaft des W.F.K., bestehend aus D. Adam, W. Cron, E. Glöckner, zur Zeit mit zu den besten deutschen Mannschaften gezählt werden. Die genannten Herren sind langjährige Schüler des bekannten Dipl.-Festmeisters Johann Sowausch, dessen gründliche Fachausbildung diese zu hervorragenden Könnern des Festsportheims werden ließ. So hat Adam als Olympia-Kandidat noch kürzlich bei einem Olympia-Lehrgang im Degen, an dem die besten deutschen Festler teilnahmen, hervorragend abgeschnitten. Er belegte nach dem deutschen Meister Lezbon-Kranfurt a. M. den 2. Platz. Auch W. Cron nahm des ähstern erfolgreich an deutschen Fest-Wettkämpfen teil. E. Glöckner holte sich vom Betreuer-Gauterbach in Saarbrücken den Gabelmeister-Titel im Florett, während er in Degen und Säbel den 2. Platz zu belegen vermochte.

Die kommende Veranstaltung verspricht also gute Leistungen, die bei dem festsporthochinteressierten Wiesbadener Publikum zweifellos gebührende Anerkennung finden werden.

Gegen Ungarns Festler.

Für den im Rahmen der Olympia-Vorbereitung der deutschen Festler am 19. Oktober in München zum Austrag gelangenden Länderkampf gegen Ungarn haben sich unter mehreren Ausschreibungskämpfern in Budapest auch unsere Gegner ihre Vertreter ermittelt. Danach lauten die Mannschaften:

Säbel: Deutschland: Calmit, Heim, Eiseneder, Jörgen; - Ungarn: Kados, Kocsanyi, Kates, Bergzell. Florett: Deutschland: Calmit, Heim, Verdon, Eiseneder; - Ungarn: Waszlay, Jireg, Ban, Dunan. Florett (Frauen): Deutschland: Haas, Delfers, Dolob, von Waechter; - Ungarn: Solene und Margarete Uel, Boganyi, Barga.

Die deutsche Mannschaft wird wahrscheinlich noch eine Änderung erfahren.

Gente und Fel. Horn.

Die Tennis-Konkurrenz des Gaus Südwelt.

Die Tennis-Konkurrenz des Gaus Südwelt steht bei den Männern dem Franzfurter Gente und bei den Frauen die Wiesbadener Fel. Horn an der Spitze. Von bekannten Spielern wurden u. a. Dr. Landmann (Darmstadt) und Fel. Wenges (Frankfurt) nicht eingereicht.

Männer: 1. Gente (Frankfurt), 2. Dohal (Frankfurt), 3. bis 5.: Golewidz (Frankfurt), Kleinholz (Darmstadt), Waff (Frankfurt), 6. Endrich (Darmstadt), 7. Bäumer (Frankfurt), 8. und 9.: Erwin (Frankfurt), Sigwart (Darmstadt), 10. bis 14.: Hellbrück (Saarbrücken), Kailer (Ludwigs-hafen), 5. L. Müller (Frankfurt), Weber (Frankfurt-Höchst). Frauen: 1. Fran (Wiesbaden), 2. bis 4.: Kauter und Ringer (beide Darmstadt), n. W. inde (Wiesbaden), 5. und 6.: Hoeh und Felsch (beide Frankfurt), 7. bis 11.: Antrecht (Frankfurt), Ehrhardt (Saarbrücken), Hees (Wiesbaden), Herßh und Wenzel (beide Frankfurt).

Aus Wiesbaden sind außer Fel. Horn, Frau, Frau, n. W. inde und Frau Hees noch folgende Spieler bzw. Spielerinnen aufgeführt: bei den Herren: A. Knoop, Cronos, Dr. Sünder und Bremler, bei den Damen: Frau Quentel, Frau Debusmann und Frau Wügelte. Mit Ausnahme von Frau Quentel, die dem F.R. Grün-Weiß W. Biedrich angehört, sind diese sämtlich Mitglieder des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs.

Golf-Herbstwettspiele

am Chausseehaus.

Die großen Herbstwettspiele des Wiesbadener Golf-Klubs vor Freitag bis Sonntag auf dem Golfplatz am Chausseehaus haben eine hervorragende Befolgung gefunden. Obgleich der Reddelschlag erst auf Mittwoch festgesetzt ist, liegen jetzt schon zwölf Kennungen vor, doch die Turnierleitung alle Hände voll zu tun haben wird, um die Kämpfe rechtzeitig zu Ende zu bringen. Aufjaldend zahlreich sind auch die auswärtigen Kennungen, so daß es zu spannenden Kämpfen kommen wird. Ausgespielt werden: 1. Preis von Mainz "Kolle Kad" (Kodewettspiel für Ehepaare), 2. Preis von Chausseehaus (Gemischt-erster als Flaggewettspiel mit Borgabe), 3. Dunlop-Preis (Schloßwettspiel über 18 Löcher, m. B. für Damen und Herren getrennt), 4. American Shot (Wettspiel gegen Einheit m. B. für Damen und Herren gemeinsam), 5. Annäherungsspiel (Schloßwettspiel m. B. für Damen und Herren gemeinsam), 6. Wett-Treiben (ohne Borgabe für Damen und Herren).

Bei schönstem Wetter wurde auf dem Platze des W.F.K. am Chausseehaus am Samstag und Sonntag um den "goldenen Jahresknopf" für Damen und Herren m. B. gespielt. Der Knopf wurde bei den Damen von Frau E. Klar und bei den Herren von dem 14jährigen R. de Lewo gewonnen. Frau von Wangenheim und Frau B. von Halden schafften sich nach hartem Kampfen in die Schlussrunde. B. von Halden machte seine ganze Erfahrung als Mitglied der Landesmannschaft aufbieten, um gegen Frau von Wangenheim in der Schlussrunde, welche über 30 Löcher ging, 7:5 zu gewinnen.

Sport-Rundschau.

WFFA-Tagung in Paris.

Die Hauptversammlung des Internationalen Verbandes der anerkannten Automobil-Klubs (WFFA) hat in Paris die Vorstandsarbeiten vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde Graf de Vogue (Frankreich), zu stellvertretenden Vorsitzenden Konul C. D. Frisch (Deutschland), Restines (Spanien), O'Gorman (England) und Prinz Borgheje (Italien) gewählt. Auf amerikanischen Vorschlag wurde die goldene Medaille der WFFA, dem englischen Rennfahrer E. H. von Jernall, der in Amerika den 1-Stunden- und den 24-Stunden-Rekord gefahren hat.

Schlagende Weltmeister.

Das Frankfurt Weltmeisterpaar im Zweier-Rudball, Biersch/Schreiber, vom W.F. "Wanderlust" Frankfurt a. M., bestritt 24 Stunden nach dem großen Erfolg in Dresden noch ein Turnier in Grenchen in Sachfen. In

Sachnachrichten.

3. Runde der Wiesbadener Stadtmeisterschaften.

Der vergangene Donnerstag sah nur die drei unteren Klassen im Kampf. Die erste Klasse, die insgesamt nur 13 Runden gegen 2 der 4. Klasse zu spielen hat, bezugte den freien Spielabend, um die vom letzten Male verbliebenen Hängepartien zu Ende zu führen.

Kühmichel trat gegen Bluetgen nicht mehr an, sondern gab die hoffnungslose Partie sofort auf. Pinnmann und Angermayer verhielten sich gleichfalls auf ein Weicherspiel und einzigen sich auf Schlicht. Krause vermochte keine bessere Stellung gegen Dr. Jung noch weiter auszubauen und zwang seinen Gegner im 51. Zuge zur Herabgabe des wertvollen Königes. Kreis bemies gegen Dierkes, daß er doch über größeres Spielgedächtnis verfügt und setzte seinen Kontrahenten nach schönem Spiel im 63. Zuge matt, nachdem die Partie bei Abbruch auf remis gestanden hatte.

Von Kroff und Wenz lieferten sich ein ziemlich zahmes "Schottisches" Spiel, bei dem alle Gefährtenmomente durch sofortigen Figurenabtausch beseitigt wurden. So war denn das Schlicht nach 31 Zügen nur eine natürliche Folge dieser Spielweise. Da konnte die Partie des Disziplinierten Pinnmann, der sein Spiel gegen Roth nachholte, schon besser gefallen. Sein schändliches Hinstrecken entschied das Schlicht Roths bereits im 30. Zuge. Pinnmann, der sich in dieser Partie als ein ideenreicher Angriffsspieler vom Schläge Wenz und Kühmichels entpuppte, ließ Roth, der sich Caro-Kannisch verteidigte, nie eine Chance. In frühigem Angriff opferte er Figur und Qualität, um die gegnerische Stellung vollkommen aufzuroffen und dabei die Dame zu gewinnen. Eine schöne Partie!

Die 2. Klasse hatte viele Ausfälle zu verzeichnen. Folgende Partien wurden verloben: Sommermuth-Denning, Koloband - Böhlein, v. Hendrielow - Brunisch, Dr. Eberle - G. Klein, Vieines-Maurer. Die Partie Schellenberg-Limborg wurde in Gewinnstellung für Weiß

Reichsportatleten.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Ortsgruppe Wiesbaden des R.F. können ihre Ausweise wochentags (außer Mittwoch und Samstag) in der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags oder von 4 bis 5 Uhr nachmittags in der Luftschule am Lullienplatz, 1. Stod, Zimmer 29, abholen.

Die nächsten Prüfungen:

Leichtathletik: Samstag, 19. Oktober, von 3 Uhr ab, in Biedrich auf dem Biederhofplatz. Borgelegen sind: Lauf über 100, 400 und 1500 Meter, Weisprung und Kugelstoß. Wer Speerwurf oder Steinwurf versuchen will, muß die vorchriftsmäßigen Geräte selbst stellen.

Geräturnen (Rad, Karren, Langsperd): Dienstag, 22. Oktober, von 9 Uhr ab, in der Turnhalle des Turnerbundes, Schmalbacher Straße.

Ohne ordnungsgemäß eingereichtes Leistungsbuch (Lichtbild mit dem Stempel der Ortsgruppe des R.F. versehen) darf kein Bewerber geprüft werden. B. d. e. r.

der Vor- und Zwischenrunde gab es mühselige Siege für die Frankfurt, aber im Endspiel unterlag sie mit 4:5 (1:3) dem Dresdener E.-Weltmeisterpaar Berndt/Schäpe (=Wanderlust) Dresden), das sich damit für die Vorrang-niederlage in Dresden entschuldigte.

Regeln.

Vorwämpfe zu den Deutschen Meisterschaften.

Bei dem ersten Lauf mit 100 Metern wurden sehr gute Ergebnisse erzielt und hat sich eine starke Spitzengruppe gebildet. Die Kämpfe versprechen einen sehr interessanten Verlauf im Kegelparthaus Waldstraße 111. (Starttage Mittwoch- und Samstagnachtsmittags und Sonntags). In ganz blühender Form zeigte sich Ermeister A. Meyer-Catena, der mit 577 Holz (77 über Durchschnit) weit dem Feld voraussetzte und an erster Stelle liegt. Sein Klubkamerad A. Barth folgt mit 563 Holz, dichtauf das übrige Feld: A. Schulz, Haarschlag, 562 Holz, Hornhald-DK 6, 1900 561, A. Siemann, Mars 558, K. Förster-DK 6, 1900 553, Weiler, H. Bedacht, Mars 550, K. Kilian-DK 6, 1900 549, E. Schantz, Rheintreu 549, Deller (Einselmitt), 546 Holz.

Bei den Athleten (über 60 Jahre) hat der bekannte Halbholzpfeiler und Gemeinweiser W. Reisenberger vom Klub "Rheingold" mit 542 Holz weit dem übrigen Feld vorgelegt.

Bei den Frauen liegen in Führung: Frau Siemann mit 514 und Frau Loh mit 512 Holz, beide vom Klub "Fidele Schwestern".

Der zweite Lauf beginnt heute Mittwoch, 16. Okt. Da alle Startenden die Schonen wechseln müssen, bleiben Berücksichtigungen in der Platzanweisung nicht aus. Ständig teilen auf Wochen die Kugeln um die Meisterschürze.

Verbandspreise des Vereins Wiesbadener Kegel (E. V.).

Ober-Liga-Klasse: Ein Jahres Ringen um die Punkte boten die bekannten Kampfmannschaften R.S.A. 1919/24 und 1. R.R. Bierstadt. Die Erkeren hatten sich bis zur Halbzeit auf in Führung gebracht, aber Wellen-holz-Bierstadt erzielte am Endezeit den Gegner an und konnte die Differenz fast herabmindern. Die Entscheidung mußten die Schlußleute bringen. Hier war auch Klot-Bierstadt in schöner Form und konnte mit 5 Holz Vorprung für seine Mannschaft Sieg und Punkte erringen. Ergebnis: 2051/2046 Holz für 1. R.R. Bierstadt. R.S.A. war ehrenvoll einem beliebigen Gegner unterlegen. Beide Mannschaften werden in der Vergabung des Meistertitels ein ernstes Wort mitzubringen, da sie schon frühere Form zeigten.

Liga-Klasse: Als gleichwertige Gegner fanden sich Mars (2. M.) und Haarschlag (1. M.) gegenüber. Letztere hatten ihre große Größe in R. Schulz, der mit dem sehr guten Ergebnis von 547 Holz für den Sieg verantwortlich zeichnete. Das Endergebnis lautete 2006:1960 Holz für Haarschlag.

A-Klasse: Kernerholz (2. M.) hielt gegen R.S.A. 1919/24 (2. M.) bis zur Halbzeit gut stand, aber dann bekamen sich letztere auf ihr besseres Können und feuerten denn auch unaufhaltsam dem Siege zu. Hier war als Schlußmann Dienbach-R.S.A. in großer Form und konnte mit 556 Holz überlegen den Sieg seiner Mannschaft bringen. 2003:1992 Holz für R.S.A.

Das Treffen der 2. Mannschaften von Rheintreu und R.S.A. 1919 endete mit 2033:1497 Holz für Rheintreu, bei dem Gegner schloß ein Starter.

Vorjahr: Samstag, 19. Okt., 8:30 Uhr: Ober-Liga-Klasse: Rheintreu 1. M. gegen DK 6, 1900 1. M. (Schieds, Bedacht). Sonntag, 20. Okt., 10 Uhr vorm.: Liga-Klasse: Rheingold gegen Rabel (Schieds, Ed.). A-Klasse: Bierstadt 2. M. gegen Mars 2. M. (Schiedsrichter Großmann).

abgebrochen. Von den restlichen Spielen mußte Bauß gegen Knopp seinen zweiten Verlustpunkt hinnehmen; desgleichen verlor Hausß sein zweites Spiel gegen Schöner. Kernmann schlug den favorisierten Jander in einer Kötter-Ermüdung nach 41 Zügen. Ein hohes Mißgeschick widerwarf Becker, der sich in der Zeit verrecknete und so gegen A. Klein eine Partie einbüßte, die er wahrscheinlich gewonnen hätte. Wertes beug durch falsches Aufschieben denselben Fehler und mußte Bogel Spiel und Punkt lassen.

In der 3. Klasse kamen die Partien G. Klein gegen Schneider, Empe gegen Krenz und Eisert (der für den ausgeschiedenen Feil spielt), gegen Seibel nicht zum Austrag. Die Partie Jenglein-See wurde nicht zu Ende geführt. Im übrigen gewonnen Franz gegen Jahn, Dölemacher gegen Korthaus, Huthmacher gegen Liff, Krumeich gegen Keiper (1) und Beht gegen Kohlmann. Die Spiele R. Klein gegen Brühl und Waghmann gegen Leisgang endeten remis.

Die 4. Klasse hatte die kürzeste Partie wohl des ganzen Turniers zu verzeichnen: Beinhoff brachte das Kunststück fertig, sich von Struth in 6 (!) Zügen mattsetzen zu lassen! Kon den restlichen Partien gewann Keusch gegen Vogel, Frau Müller gegen Schalle, Gödel gegen Kraut (tamplos), Werner gegen Fel. Weinbach, Klee gegen Angermann, Bester gegen Harbauer (tamplos), Scherzosi gegen Kühnath (tamplos), und Beder gegen A. Voigt. Die Partie Preis gegen David endigte mit d. l. in der Wertung remis. Das Spiel K. Voigt gegen Bührer wird nachgeholt.

Ergebnisse der 2. Runde: (Die erkrankten Spieler gewonnen: A. Klasse: Brühl - Waghmann, R. Klein - Seibel, Beder - Leisgang, Kohlmann - Franz, Krumeich - Jahn, Keiper - Jenglein, See - Liff, Huthmacher - Dölemacher, Krenz - G. Klein, Korthaus - Empe remis. 4. Klasse: A. Voigt - Kraut, Beder - Keusch, Preis - Struth, David - Scherzosi, Klee - Kühnath, Fel. Weinbach - Angermann, Frau Müller - Werner, Schalle - Frau Langsdorf (tamplos), Wagnus - A. Voigt, Bührer - Keusch (tamplos), Vogel - Bester, Gödel - Harbauer (tamplos).

Die erste Runde für die Sammelklasse ist am Donnerstag, 17. Oktober d. J.

